

Demokratie noch von Diktaturen unterscheiden. Demnach wird in London oder in Paris zu beschließen sein, daß der Sowjetstaat diktatorisch regiert wird. Aber diese Demokratie überlassen sowjatischen die Diktatur über ihr Schicksal einer Diktatur. Ist es nicht interessant, diese Zusammenhänge einmal durchzugehen?

Die Franzosen, die seit die endlose Serie der Scheiternisse der Demokratie Diktaturen schänden, empfinden diese Serie der Zusammenhänge wohl kaum. Ihr Finanzminister hätte unweifelhaft in den letzten Monaten gewisse Erfolge zu verzeichnen. Er konnte nicht nicht ohne ein gewisses Feindgefühl schreiben, daß nach der eigentlichen Missionierung der Sowjetunion nach Frankreich so fort geworden sei, daß in der Zukunft vielleicht sogar eine Einigung des Bundes durch den französischen Botschaftsleiter in Brüssel. Der Herr Renaud hat naturgemäß das höchste Interesse daran, daß sein finanzielles Memorandum nicht durch das Parlament, d. h. also durch das Funktionieren der Demokratie gestört wird. Wenn man ihm sagen würde, daß eine derartige Innenpolitik sehr nach autoritärer Richtung, würde er empört aufstehen. Aber kann es gelangen werden?

Herr Renaud hätte übrigens die bemerkenswerte Offenheit, von einem unbilligen Kriegszustand zu sprechen. Es gehört untreulich zur Steigerung der Größe der ganzen Lage, daß dies von einem Manne ausgesprochen wird, dessen Name zum ersten Mal in keiner Hinsicht auf dem europäischen Kontinent in einem Deutschland erfahren hat, daß seit den Tagen der Staufer nicht mehr so groß und mächtig war. Wäre das Spiel mit dem Feind, das heute in Paris und in London, wo der Labour-Partei-Führer Morrison ganz offen die propagandistische Einstellung als politisches Instrument fordert, nicht so verdammt ernst, es wäre seinen schöhneren Stoff für zeitgenössische Satiriker. Aber G. B. Shaw scheint schon alt geworden zu sein!

Die norditalienischen Manöver

Der Duce beobachtet im Flugzeug / Der Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium, General Pariani, empfing gestern die in Mailand verammelten Sonderberichterstatter der italienischen und Italien befreundeten Presse, um ihnen Aufschluß und Bedeutung der norditalienischen Manöver in der Po-Ebene zu erläutern. Der Grundlag sachverständiger Kriegsführung durchzuführen und den Erfolg entsprechend auszuwerten, um sich in den Enden zu verhalten, mache eine ununterbrochene Vorbereitung und Konzentration aller Mittel notwendig. Die Grundlag dieser neuen Armee mit ihrer Einteilung in ein feldmäßiges Organisations- und ein logistisch autotransportables Korps gründe. Der sachverständige Grundlag abererleiste "Vorarbeiten und Wagen" mache die totalitäre Charakteristika der Duce des Volksgenossen notwendig. Staatssekretär Pariani teilte absehend mit, daß der Duce bereits heute den Manövern persönlich nachsah und im Flugzeug anwesend werde. Die Militäraktionen der Italien befreundeten Länder, darunter die deutsche unter Führung von General Guder, sind immanen in Mailand, einstrahlend die Po-Ebene, den Manövern zugrunde liegende Thema lautet: Die rote Partei durchdringt die italienischen Grenzgebiete gegen Frankreich, bringt in die Po-Ebene ein, aber ein und droht in die Po-Ebene einzufallen. Die blaue Partei hat die Aufgabe, sich in Eilmärschen nach Westen zu be-

Luftwaffe der Achse die schnellste der Welt

Neuer Weltrekord auf Heinkel He 116 zufällig am gleichen Tag durch italienisches Flugzeug übertroffen

Der schwebende Weltrekor, der zwischen der Luftwaffe der Heintlichen Luftfahrt besteht, hat am gestrigen Tag in einer Sentation geführt, welche die konzentrierte fliegerische Leistungsfähigkeit der Achse ins hellste Licht rief. Nachdem erst am Nachmittag des gestrigen Tages das deutsche Heinkelflugzeug He 116 mit einer Stundengeschwindigkeit von 216 Kilometer eine Weltbestleistung über die 10000 Kilometer Strecke zwischen Berlin und London in 27 Stunden 12 Minuten und 37 Sekunden zurückgelegt hatte, wurde am gleichen Tag ein dreimotoriges Flugzeug der Luftwaffe des Imperiums heute Sonntag morgen Guidonia verlassen und landete erst gestern nachmittags. Auf einer geschlossenen 1000-Kilometer-Strecke wurden in insgesamt 27:01:53 Stunden 12:37:77 Kilometer mit einem Durchschnitt von 226,12 Stundenkilometer zurückgelegt und dabei zugleich

der internationale Schnellheitsrekord über 10000 Kilometer auf 236,470 Stundenkilometer beständig verbessert, ohne daß man wußte, daß fast zur gleichen Zeit auch in Deutschland die bisher von Japan gehaltenen Rekorde verbessert worden waren. Der Rekordflug von Oberst Angelo wurde — wie man in italienischen Flugzeitschriften mit Stolz hervorhebt, von einem Serienapparat, wie er von der Luftwaffe gebraucht wird, aufgeflogen.

Das erste erfolgreiche Rekordflugzeug, dessen Leistung den Rekorde von dem Mai 1938 von Japan mit einer Stundengeschwindigkeit von 186,2 Kilometer gehaltenen Rekord um 30 Kilometer überbot, ist das deutsche Heinkelflugzeug He 116, das für den Südpazifikpostverkehr der Deutschen Luftwaffe entwickelt wurde. Zwei Ausgestattete des gleichen Typers haben vor kurzem in einem japanischen Flugzeug die Strecke Berlin-London in einer ausgezeichneten Zeit zurückgelegt. Das Flugzeug ist

ausgestattet mit vier lufttauglichen Strahlmotoren HM 508 von je 240 PS, 3000-Verstell-Schieflappen, automatischer Höhen- und Kurssteuerung und einer kombinierten Vorzug-Telefunken-Ausstrahlung. Die Geschwindigkeit der Maschine beträgt 240 PS in vier kleinen Einheiten. Der Flug ging unter Aufsicht von Sportzeugen des Reichsluftfahrtministeriums vor sich, als Heinkelflugzeug in Nürnberg-Deba an der Rheinstraße landete.

Neben der hervorragenden technischen Leistung des Heinkelflugzeuges muß vor allem der Einsatz der Flugzeug gewürdigt werden. In der langen Dauer des Fluges und bei der großen Höhe von 35 Grad hohe Anforderungen gestellt wurde. Zwei Tage und zwei Nächte wurde das Flugzeug ununterbrochen mit der 290 Kilometer voneinander entfernten Kontrollstation, so daß die Besatzung, wie sich der Motorenbesitzer Rastmann ausdrückte, „am Schluß jede einzelne Stelle der Maschine genau kannte“. Flugzeugführer Höfer am Steuerpult mußte ständig die Strecke genau im Auge behalten, um

„Ein Fluch für den Weltfrieden!“

Südafrikanischer Abgeordneter prangert die Raubpolitik Großbritanniens an

In einer Versammlung der Nationalen Oppositionspartei in Woodwood bei Kapstadt hielt Abgeordneter Dr. van Niekerk eine Rede, die sich auf die Raubpolitik des Reiches gegen die Südafrikaner bezieht. Dr. van Niekerk betonte, daß die Raubpolitik des Reiches gegen die Südafrikaner ein Fluch für den Weltfrieden sei. Er forderte die Südafrikaner auf, sich gegen die Raubpolitik des Reiches zu wehren. Er sagte, daß die Raubpolitik des Reiches die Südafrikaner zu einem Volk gemacht habe, das sich gegen die Raubpolitik des Reiches wehren muß. Er sagte, daß die Raubpolitik des Reiches die Südafrikaner zu einem Volk gemacht habe, das sich gegen die Raubpolitik des Reiches wehren muß.

enallische Politik werde ihre Rolle in die Angelegenheiten anderer Völker, wie Großbritannien, durchaus nicht zu suchen habe. Er sagte, daß die Raubpolitik des Reiches gegen die Südafrikaner ein Fluch für den Weltfrieden sei. Er forderte die Südafrikaner auf, sich gegen die Raubpolitik des Reiches zu wehren. Er sagte, daß die Raubpolitik des Reiches die Südafrikaner zu einem Volk gemacht habe, das sich gegen die Raubpolitik des Reiches wehren muß.

Man raucht heute „besser“ — mit mehr Verstand

ATIKAH 5r

Gesundheitsverluste durch Raucherkrankheiten und Lungenentzündungen zu vermeiden, ist es notwendig, die Raucher zu einem besseren Raucher zu machen. Man raucht heute „besser“ — mit mehr Verstand. Die Raucher müssen lernen, wie sie rauchen können, ohne sich zu schaden. Sie müssen lernen, wie sie rauchen können, ohne sich zu schaden. Sie müssen lernen, wie sie rauchen können, ohne sich zu schaden.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, würdigte die Leistung der Besatzung und der Maschine in einem herzlichen Glückwunschtelegramm.

„Die IRA droht England“

„Ueberwältigende Verklärung der Tätigkeit“ / Agenten der Briten Republikanischen Armee, die gegenwärtig Gelder in den Vereinigten Staaten sammeln, erklären einem Vertreter von „New York Sun“, daß die Ausbildung der gegenwärtigen Kämpfer unschätzbar sei. Wenn Englands Schwächen nicht früher erkannt worden wären, würde eine überwäligende Verklärung ihrer Tätigkeit stattfinden.

Die Frage, wer an der geplanten internationalen Lage schuld ist und wer die Völker in einen Krieg ziehen werden, ist eine Frage, die nicht allein durch den Willen eines Mannes, sondern durch die Zusammenhänge der Welt entschieden wird. Die Frage, wer an der geplanten internationalen Lage schuld ist und wer die Völker in einen Krieg ziehen werden, ist eine Frage, die nicht allein durch den Willen eines Mannes, sondern durch die Zusammenhänge der Welt entschieden wird.

Jugend auf froher Fahrt

Die Kadernarbeit deutscher und italienischer Jugend begann am Bremer

Der Grenzpaß der befreundeten Staaten Deutschland und Italien am Bremer Kadernarbeit der Jugend begann am Bremer. Die Kadernarbeit der Jugend begann am Bremer. Die Kadernarbeit der Jugend begann am Bremer.

Die IRA droht England

„Ueberwältigende Verklärung der Tätigkeit“ / Agenten der Briten Republikanischen Armee, die gegenwärtig Gelder in den Vereinigten Staaten sammeln, erklären einem Vertreter von „New York Sun“, daß die Ausbildung der gegenwärtigen Kämpfer unschätzbar sei. Wenn Englands Schwächen nicht früher erkannt worden wären, würde eine überwäligende Verklärung ihrer Tätigkeit stattfinden.

Die Kadernarbeit deutscher und italienischer Jugend begann am Bremer

Der Grenzpaß der befreundeten Staaten Deutschland und Italien am Bremer Kadernarbeit der Jugend begann am Bremer. Die Kadernarbeit der Jugend begann am Bremer. Die Kadernarbeit der Jugend begann am Bremer.

Bergsteigerische Ausbildung der HJ

Zwischen der Reichsjugendführung und dem Deutschen Alpenverein wurde eine Vereinbarung geschlossen, nach der die bergsteigerische Ausbildung und die Bergfahrten der HJ-Jugend in enger Zusammenarbeit mit dem DAV erfolgen. Der Alpenverein hat sich bereit erklärt, der HJ-Jugend die Bergsteigerische Ausbildung zu leisten, während die HJ ihre bergsteigerisch interessierten Mitglieder der Jugendgruppen des Alpenvereins Sportreisen zu leisten.

„Kalter Terror in Polen“

Deutsche Gesandte von den Polen aus „sanitären Gründen“ geschlossen!

Die Maßnahmen der durch London geduldeten Polen erließen sich jetzt auch in größerem Maße auf deutsche Gesandte. So wurde in Gdynia in das Nationalsozialistische Konsulat von Otto von Bismarck unter Berufung auf „sanitäre Bestimmungen“ geschlossen. Die „Unternehmung“ durch die zuständigen polnischen Behörden bestand darin, daß ein Deutscher fähig durch den Tod ging und einige Tage später die Scheitern erfolgte. Auch der Botschafter Oskar Schneider erhielt mit der gleichen Begründung den Entlassungsbefehl für seine Botschaft. Die Botschaft bestand seit 1935 Jahren im Besitz des Schneiders, dessen Familie dort eine hundert Jahre anhielt. In das gleiche Schicksal trat die Botschaft von Peter Graf in Jasin (Kreis Posen). In Antonienhäute (Oberhessen) wurde die Botschaft des Botschafters Buzik beschlagnahmt. Wie der Oberhessische Kurier hierzu schreibt, ist Buzik Deutscher. Sein Sohn Bruno wurde vor einiger Zeit wegen Verletzung des polnischen Gesetzes an 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurden auch zwei deutsche Mafferkler in Pempelin und die Privatmoffkeler in Gromaden.

„Das Wohnungsbauproblem wird gelöst“

(Fortsetzung von Seite 1)

zum Vorschlag des Wohnungsbauproblems und Zielvorgaben, unter anderem alle technischen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben sein werden, das Wohnungsproblem in Deutschland für immer zu lösen. Heute nun wird im Auftrag des Reiches der erste Baustein zum Beginn des ersten großen Wohnungsbaues in Deutschland vollzogen und damit zum Ausdruck gebracht, daß in einigen Jahren die Wohnungsnot schon fast vollständig zu beseitigen. Die Schaffung des Wohnungsbaues danken dem Führer auch für dieses Werk. Sie sind überzeugt, daß in einigen Jahren der deutsche Arbeiter überall in allen deutschen Städten gesunde Wohnungen besitzen wird, die auch genügend Platz bieten werden, um einen städtischen Familien mit ihren Kindern Lebensraum zu gewährleisten.

„Das Wohnungsbauproblem wird gelöst“

(Fortsetzung von Seite 1) zum Vorschlag des Wohnungsbauproblems und Zielvorgaben, unter anderem alle technischen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben sein werden, das Wohnungsproblem in Deutschland für immer zu lösen. Heute nun wird im Auftrag des Reiches der erste Baustein zum Beginn des ersten großen Wohnungsbaues in Deutschland vollzogen und damit zum Ausdruck gebracht, daß in einigen Jahren die Wohnungsnot schon fast vollständig zu beseitigen. Die Schaffung des Wohnungsbaues danken dem Führer auch für dieses Werk. Sie sind überzeugt, daß in einigen Jahren der deutsche Arbeiter überall in allen deutschen Städten gesunde Wohnungen besitzen wird, die auch genügend Platz bieten werden, um einen städtischen Familien mit ihren Kindern Lebensraum zu gewährleisten.

Der Einsatz im Protektorat

Keine Anrechnung auf den Urlaub.

Nach einem Erlass des Reichsinnenministers finden auf Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit der Errichtung des Protektorates Böhmens und Mährens und der Wiedererrichtung des Memellandes mit dem Reich zum Wehrdienst einbezogen werden, die Leistungen über die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht Anwendung. Da es sich bei beiden Einberufungen um Sondermaßnahmen handelt, sind die Leistungen nicht auf den Urlaub anzurechnen. Die Leistungen sind demnach zu berücksichtigen und die Einberufung zum Wehrdienst ist dementsprechend zu berücksichtigen.

Salzburger Festspiele 1939

Glanzvolle Aufführung des „Hofenkaasler“

Mit einer künstlerisch höchsten Aufführung des Salzburger Festspiele 1939 in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Mit dieser Aufführung hat die zweite Festspielstadt Salzburg

Salzburger Festspiele 1939

Glanzvolle Aufführung des „Hofenkaasler“

Mit einer künstlerisch höchsten Aufführung des Salzburger Festspiele 1939 in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Mit dieser Aufführung hat die zweite Festspielstadt Salzburg



Selbstlose Helfer in der Ernte

Polnische Helfer, 25-Männer und Beamte bei ungewohnter Arbeit.

Die große Schnapphülfe an Helfern in der Landwirtschaft macht sich zur Zeit auch in unserer Gegend ganz empfindlich bemerkbar. Der Bauer, seine Familie und seine ständigen Gefolgschaftsmitglieder wissen nicht, wie sie den reichen Segen der Natur gegen Herbst, mochte die Hilfe der Arbeitsmänner recht allein nicht zu. Da ist es besonders erfreulich, daß ihnen Hilfe aus Stadt und Land zukommt. Viele große Aufseher zu machen, haben sich die Polnische Helfer zur Verfügung gestellt. Es sind schon jetzt eine ganze Reihe von Arbeitstagen abgeleistet worden. Das wird der Fall bleiben, bis alles unter Dach und Fach ist.

Auch die Beamten unserer Merseburger Behörden haben, soweit es möglich ist, sich bei der Landwirtschaft betätigt. Über die praktische Arbeit hinaus ist die Möglichkeit ein wertvolles Mittel zur Festigung der Volksgemeinschaft, die sich für die Sicherung der Ernte verantwortlich weiß und die Brücke schlägt zwischen Stadt und Land.

Immer dort, wo Not an Mann ist, ist unsere EM zur Stelle. Daß die EM-Männer dabei auch bei der Ernte mithelfen, versteht sich von selbst. Der EM-Sturm 219 hat am vergangenen Sonntag mit 25 Mann in Lössen. Und nicht nur den Bauern, sondern auch all denen, die Jenseits wurden, war es eine reiche Freude, mit welchem Eifer und mit welchem Einsatz die Männer beim Auf- und Abfahren, beim Einfrähen und beim Dreschen des Getreides dabei waren. Wie wir hören, wird der Sturm, wie auch die anderen EM-Stürme, in nächster Zeit wieder mehr dabei sein, die Ernte zu bergen. EM, feint keine freie Zeit, wenn es gilt, Arbeit für die Volksgemeinschaft zu leisten.

Sie bleiben unergesenen

Merseburger Segelflieger ehren tote Kameraden.

Bei der Jahreshauptversammlung des Merseburger Segelfliegers durch die Nachfrist von polnischen Tode unseres Leiters Rudolf Segelfliegers Rudolph Deligjäger erfüllt wurde. Der Sturm 219 des Herbst, mochte die Hilfe der Arbeitsmänner recht allein nicht zu. Da ist es besonders erfreulich, daß ihnen Hilfe aus Stadt und Land zukommt. Viele große Aufseher zu machen, haben sich die Polnische Helfer zur Verfügung gestellt. Es sind schon jetzt eine ganze Reihe von Arbeitstagen abgeleistet worden. Das wird der Fall bleiben, bis alles unter Dach und Fach ist.

Segelflieger landete in Merseburg

Ein Gruß aus der Rhön.

In der Rhön ist, wie allgemein bekannt, der 20. Rhön-Segelfliegerwerb in vollem Gange. Von hier, wo ein Merseburger Segelflieger Rudolf Deligjäger einleitend wurde. Der Sturm 219 des Herbst, mochte die Hilfe der Arbeitsmänner recht allein nicht zu. Da ist es besonders erfreulich, daß ihnen Hilfe aus Stadt und Land zukommt. Viele große Aufseher zu machen, haben sich die Polnische Helfer zur Verfügung gestellt. Es sind schon jetzt eine ganze Reihe von Arbeitstagen abgeleistet worden. Das wird der Fall bleiben, bis alles unter Dach und Fach ist.

Schöne Wachschrube bei Biedor Halle

„Halt, Gebalter Heil!“

Lehrreiches Beispiel der Deutschen Bühne für Volksgemeine.

Eine Schachspielaufführung von besonderer Bedeutung erlebten am Dienstagabend zahlreiche Volksgenossen in den „Bühnenhallen“. Die Volksgemeinschaft hat die Deutsche Bühne für Volksgemeine, Halle, zu einem Geistespiel nach Merseburg eingeladen. Das Spiel, das zu einem großen Erfolge wurde. In einer eindringlichen Form und durch eine gute dramatische Bearbeitung zugleich als unterhaltsam zeigte der Aufführungsschauspieler „Halt, Gebalter Heil!“ besser als ein Vortrag es vermag, wie man die Lebensbedeutung, die durch eine richtige Einstellung daran übertrifft, sich weiter ausbreiten und über den Abend hinaus wirksam sein kann. Der Vortrag der Erhaltung der Volksgemeinschaft.

Conderzug nach Berlin fällt aus

Der 25. Conderzug am Sonntag, 6. August, nach Berlin zur Kundgebung ausstellung kann aus reichsbahnrechtlichen Gründen nicht gefahren werden. Der 25. Conderzug wird mit jeweils von der Reichsbahn, von der die Karten bezogen wurden, gegen deren Rückgabe zurückgezogen.

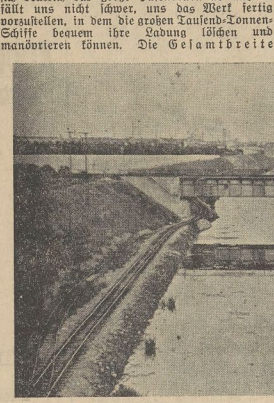
Am anderen Ende des Kanals

Leipziger Anschließung an den Wasserstraßen-Verkehr / Riesiges Hafenbecken im Bau / Gewaltige Lagerhäuser entstehen

Die Kanalbauarbeiten in Merseburg nähern sich mehr und mehr dem Abschluß an. Am Aufstiegsstempel und kurz vor der Mündung bei Meißelau fehlt noch der Durchschlag. Er wird ausgeführt werden, wenn die Brückenbauarbeiten bzw. die Beilegung der alten Aufstiegsstempel durchgeführt sein werden. Die Schleuse im Güte Werder ist ebenfalls sehr weit gediehen. Das Bett der kanalisierten Saale ist nun schon ein gewohnter Bestandteil im Bilde unseres Stadtbildes geworden. Dieser Teil aber gehört nicht mehr dem Elter-Saale-Kanal, sondern der Regalierung der Saale an. Er wird allerdings nicht erst im Herbst, sondern erst etwa einem Jahr später angelegt. Der Bau einer Wasserstraße von Leipzig zur Saale mit dem Jahre 1933 durch nationalsozialistische Traktat in Angriff genommen worden wäre.

Der Elter-Saale-Kanal ist auf seiner längsten Strecke fertig. Zwischen hohen Dämmen oder als tiefer Einlauf sieht sich der Kanaltrasse durch einen großen Teil des Merseburger Kreises hin. In einer Gegend, die früher keine Brückenbauten kannte, bücken sich die Brücken und geben der Landschaft ein völlig geändertes Aussehen. Noch sind die Arbeiten an der großen Schleusentreppe bei Meißelau im Anfangsstadium. Hier sind die Höhenunterschiede von 22 Meter überwunden werden als wichtig zur Saaleniederung. Wir können den Fortschritt der Arbeiten in unserem engeren Bezirk bei unseren Sonntagsausflügen beobachten. Wie aber sieht es am anderen Ende des Kanals?

Wir haben ihn kürzlich in einem kurzen Aufstiege besucht und waren erstaunt, wie schön die Arbeitsteilung im Leipziger Bezirk ist. Bis kurz vor dem Hafenbecken in Schönau ist der Kanaltrasse fertig. Von dort bis zum Meißelau am Kanaltrasse zur Arbeit im Hafenbecken, so erfüllen wir dort ein riesiges Loch, aus dem die Hochdämme unermüdlich Erdmassen fortzuschaffen. Schon seit



des Beckens wird 70 Meter betragen! Die Erde, die hier gefördert wird, heist in der Gegend „vermorierter Boden“, es ist ein einseitiges Gebilde von Braunkohlenabfall, das hier in Mengen von 1,1 Millionen Kubikmeter Erde ausgeschoben werden. Das ist viel Arbeit für die riesigen Bagger, die hier unermüdlich schaffen. Man

kommt dabei aber auf dem Grunde auf Felsen, der erst durch Sprengungen abzurufen gemacht werden muß.

Große Betonmassen sind ferner dabei, die Mündung herzustellen für die starken Ral-



Altersberohung im Handwerk

Beratung durch die Kreisbauernvereinschaft.

Nachdem nunmehr die Durchführungsarbeiten zum Altersberohungsgesetz für das deutsche Handwerk erschienen ist, führt die Kreisbauernvereinschaft in den nächsten Wochen freilich von 15 bis 17 Uhr Sprechstunden durch.

Wird der Ausgabe der neuen Altersberohungsgesetzarten für die Volk- oder Halberohung, sind nur noch die Kreisbauernvereinschaften beauftragt, Anträge auf Altersberohung, sind unter Beifügung des Lebensberohungsgesetzes, der letzten Krankenquittung und des letzten Einkommensverzeichnisses zu stellen.

Die Kreisbauernvereinschaft, „Das deutsche Handwerk in der Deutschen Reichswehr“ ist von Weisenfelder Straße 3 nach Seiffenstraße 4 in die Kreisverwaltung der Deutschen Reichswehr verlegt, während die Kreisbauernvereinschaft in der Weisenfelder Straße 3 verbleibt.

Sturmzeichen über einer kleinen Stadt

Die Mobilmachung in Merseburg vor 25 Jahren

II. Deutsches wimmelte in den Mobilmachungs-tagen noch von Ausländern. Zwar die Polen und Russen, die als Landarbeiter auf den großen Gütern tätig waren, konnten leicht übersehen werden, wenn auch manchmal Nachrichten von Revolten und Sabotageversuchen durchflatterten. Schwermere waren die anderen zu beurteilen, die sich in den Städten und amontierten noch zwischen den Wohnorten und schließlich oft genug

in Dienst der feindlichen Spionage standen. Ein Vorfall forderte Mißhilfe bei der Anschließung von Spionen und hatte durch die Überlieferung von Berufenen und Unberufenen unangenehme Folgen. Jeder, der ein wenig auf den großen Gütern tätig war, konnte leicht als Spion verdächtigt werden, jeder, der nicht ganz edles „Merseburgerblut“ sprach, konnte ein verdächtiger feindlicher Spion sein, und die harmlosesten Menschen wurden auf der Straße angehalten und peinlichen Inneanhaltungen ausgesetzt. Besonders als die Gestalt von „Goliath“ auftauchte, die angeblich mit riesigen Goldschätzen beladen, verladen waren, noch über die Grenze zu kommen, da braudt direkt ein Fieber aus. Die Wandfahrten gingen abends manchmal bemanneten Fregatzen, in denen jedes Auto auf kurzer Strecke ein paar Hundert angehalten wurde. Dies ging so weit, daß die Regierung mit ersten Warnungen einschreiten mußte, da der gutgläubige Lügler selbst den mittleren Reichsbürger empfindlich läßt, je sogar zahlreiche Leute zu verzweifeln waren, weil auf Autos gefolgt worden war, die auf Anruf nicht schnell gehen konnten angehalten werden können. Auch in Merseburg wurde der Sohn eines Einwohners, wohl nicht ohne eigene Schuld, von einem Posten vor der Kaserne (Schwerer) festgehalten, weil er trotz besten Willens nicht mehr weiterfahren konnte. Das Steigenlassen von Papierdrachen wurde verboten, und dadurch beunruhigt, beobachtete große Menschenmengen habertill den damals großen in seinen Klängen am Abendmahl stehenden polnischen Reus, weil man den Wandfahrern für einen feindlichen Ballon hielt, in dessen Bord angeblich mit dem Sprenggerät drei Beobachter „jung betitelt“ zu erkennen waren.

Der große Steigelauf unserer Armeen durch Polen und Frankreich und die übermächtigen Siege über die Russen brachten ein neues Gefühl der Verabingung.

Reider zeigte sich indessen Unvermutet bei einem

Teil der Bevölkerung, und zwar gerade bei den begüterteren. Man hatte bald erkannt, daß trotz aller Siege der erhoffte Meer-Boden-Strich doch erheblich länger dauern werde, und nun zeigte sich, wie eine bedauerliche Sammelart von Lebensnerven ein, die bereits damals zu zeitweil empfindlichen Wertminderungen führte. Besonders waren es die Frauen, die betört waren, „zu füllen mit Schätzen die künftigen Leben“ zum Ausdruck der ärmlichen Volksgenossen, deren Einkommen es nicht gestattete, sich große Warenmengen auf Vorrat hinzulegen. Zeitweise kam es sogar zu einer Sammelart von Klagen. So, manche Einwohner wurden von hängem Entsetzen ergriffen, als gelegentlich eines Scherfens der halbfähigen Militärreife die Kanonen von der Landwehr-Kanone her nach Klöblich domerten.

Das Verhalten, die deutsche Sprache zu reinigen, hat schon mancher humorvollen Witze auch gute Früchte gezeitigt. Die Älteren werden sich sicherlich noch erinnern, wie sonderbar es ihnen vorkam, als sie plötzlich „Mit Wiedersehen“ sagen sollten, nicht bis dahin fast allgemein gebräuchliches „Adieu“.

Eine erste Erfolge der ersten Kriegsmögen war auch eine

stehende Erinnerung

der bis dahin meist sehr oberflächlich und materiell denkenden Menschen. Daß der erste Kriegsgottesdienst, den Superintendent Bittorn im Dom hielt, überflüssig war, konnte bei dem beständig Rediger nicht unwundern. Aber auch die Gottesdienste, welche dann abends in allen anderen Kirchen gehalten wurden, wiesen einen guten Besuch auf. Sollte doch der Krieg gezeigt, wie ein solches von dem, was früher im Mittelalter des Interesses fand, und das große Sieben an den Fronten brachte manchen zu einer religiösen Erleuchtung, nachdem selbst ein Sohn des Kaisers hatte. Ob der Vorfall, die Kirchen während der Kriegszeit den ganzen Tag über offen zu halten, wie es in katholischen Gegenden üblich ist, in Merseburg zeitweise durchgeführt wurde, ist mit aus der Erinnerung geschwunden. Viel wurde Gebrauch gemacht von der Möglichkeit einer schnellen Verabingung für ins Feld rufende Soldaten, nachdem selbst ein Sohn des Kaisers, Prinz Waldemar, vor dem Abmarsch seines Truppenabteils „Kriegstrauern“ ließ. Der Großteil der Kirchenbücher war damals wohl überflüssig, die ihr Bestes brachten

vor dem Feind wußten, aber gerade diese Frauen zeigten andererseits auch, daß sie

nicht nur weiden, sondern auch arbeiten konnten. Zwar verließen die meisten Betriebe zucht, durch mögliche Einschränkung mit dem vorhandenen männlichen Personal auszukommen. So verringerte die elektrische Fernbahn noch Jahre lang ihren Fahrplan, und die Post, die durch die Erfordernisse der Selbst unentgeltliche neue Arbeit aufgebürdet bekam, ließ die zweite tägliche Postbefüllung in Formfall kommen. Je stärker aber der Mannemangel in der Heimat sichtbar wurde, desto mehr trat Frauen an die verlassenen Stellen. Daß sie dann neben ihrem Hauslich sich noch der unerläßlichen Hilfsarbeit in Kaserne und Stützpunkten widmeten, und mit ihren schmalen Übernehmlichkeiten leisteten, darf ihnen nie vergessen werden.

Und dieser letzteren Arbeit wurde es von Tag zu Tag mehr. Die Logarithme füllten sich, neue Maschinen eingerichtet werden und bald erschienen

die ersten Weisenfelder

in den Zeitungen, die hängen Jergens von den Heimgeliebten nach bekannten Namen durchsucht wurden. Der erste Gefallene aus unserer Stadt war Oskar Zisch († 4. August 1914).

Erst spät tauchten Todesanzeigen in der Zeitung auf, die gefolgt mit dem Bild des „Ehernen Kreuzes“, aus weiteren Kreisen kam dann, wenn wieder ein Sohn unserer Stadt dem unerfindlichen Schicksal zum Opfer gefallen war.

Der erste Gefallene aus Merseburg, sein Name wurde in der Zeitung noch nicht genannt. Die nächsten Angehörigen benannten seinen Leichnam, die ihn kannten und schätzen, werden seiner still gedacht haben, aber keiner von ihnen ahnte, daß noch mehr als 900 aus unserer Stadt ihm nachfolgen würden, neunhundert aus Merseburg, die da in der blutigen Jahren starben, damit Deutschland leben sollte.

Wer will Landdienstleistungen werden?

Der Kandidat der Hitler-Jugend, dessen Einfluß und Bedeutung von Jahr zu Jahr steigt, braucht mehr denn je kluge Führer. Der Landdienstleistungsleiter der Hitler-Jugend wird in der nächsten Woche einhundert aus Merseburg, die da in der blutigen Jahren starben, damit Deutschland leben sollte.

Persil ist mehr als ein Waschmittel: Persil ist der Inbegriff der Wäschepflege!



Am Sonntag: Schrotthammlung

Sie muß ein voller Erfolg werden.

Durchdrungen von der Ahrensorg, daß wir auch in Kleinen unsere Pflicht tun müssen, wollen wir in diesen Tagen durch Haus und Wirtschaft gehen, um festzustellen, was an überflüssigen und wertlosen Gegenständen in den Wirteln, auf dem Boden, in den Kellern oder im Hofe liegt. Was nicht nötig ist an metallenen Gegenständen, muß abgeliefert werden, denn jedes Kilo Schrott brauchen wir dringend. Wie sehr eine tätige Mithilfe der Bevölkerung zum Erfolg führt, erahnt die Schrotthammlung in Nordhausen. Es ist das größte Sammelergebnis erzielt worden. Auf acht Hauptmetallfabriken ließen ganze Bergs alten Metalls aufzusortieren, das somit verwertet werden und Aufsehen erregen konnte. Aus der Kattenhauerstadt kamen in letzter Woche aus über fünfzig Haushalten über 1000 Kilo Schrott. Die Sammler übertrafen sich selbst.

Nun wollen wir Merseburger am Sonntag zeigen, daß wir hinter den Volksgenossen anderer Städte nicht zurückbleiben.

Feuerwägen kreuzten am Nachthimmel

Ein Höhepunkt des Merseburger Schützenfestes.

Es lag sich schon am bühnenreinen Abend im gelblichen großen Garten des „Schützenhauses“, der hoch bis auf den letzten Tag gelüftet war. Ein wenig neblig war es, was die nordwestlichen Züge. Wie lange noch wird der Garten mit den großen Kaktusbäumen unverändert stehen? Wie müssen die Feuerwägen brausen. Große Freilichtspiele herrschen an allen Ecken, es ist immer sehr gemächlich, wenn die Schützen mit ihre große Götterkarren beinanderfahren. Vom Konzertplatz im Hangen mehrere Melodien, dem Abend angepaßt, zu fröhlicher Laune ermunternd.

Dann bricht die Nacht herein. Die bunten Lampen geben dem Garten ein verwunderliches Aussehen. Vom Festplatz her ertönt unermüdlich der Rhythmus der Musik. In den Klängen der Drehscheibe nicht die Schützen der Jugend noch dem Kessel, die sich zum Nachbarn hin bewegen. Vom Dorf her bringt der Duft der Schützenstände. Man geht nicht zum ersten Mal, man wird dabei gebildet und gefördert. Man wird dabei gebildet und gefördert. Man wird dabei gebildet und gefördert.

Gegen 10 Uhr aber bringt sich alles in den Garten des „Schützenhauses“, die Mitglieder und Lampen erlöschen. Ganz finster ist es zwar nicht, da der Himmel, vom Mond erleuchtet, mehr eine grüne als schwarze Färbung annimmt und die langen Gestirne einer über den Horizont hinaus in den Himmel nach einem in großer Höhe befindlichen Flugzeug greifen. Aber wir haben nicht viel Zeit zum Nachdenken; schon wieder die ersten Raketen in die Höhe. Sie werden mit vielen „Achs“ der Bewunderung quittiert, und dann rückt sich in schneller Folge das folgende Aufschlagen ab, das oft gefolgt immer wieder gefolgt beobachtet wird und eine Reihe von gutartigen Überflügen brachte. Den größten Erfolg brachte jenseits der feurigen Welt, der nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Schwanz wackelte und — wo bleibst die Wacht! — sich ein wenig unmanierlich benahm. Die Schützen haben viel Arbeit auf sich genommen, aber die allgemeine Aufmerksamkeit blieb über den Umfang und die Art des Feuerwerks über nicht aus. Nach gemächlichem Strahlen entfachte sich ein herrliches Feuerwerk; es deutete das Ende des schönen Abends an.

Noch nicht für alle war es der Schluß des Abends, denn im Saale wurde der Tanz munter fortgesetzt, und draußen auf dem Rasen blieb noch lange ein frohliches Treiben im Gange.

Sonderpostkarten

An der vom 20. bis 23. August 1939 in Amisberg (W.) stattfindenden Deutschen Philatelisten die Deutsche Reichspost zwei Sonderpostkarten nach einem Entwurf von Professor Warten in Amisberg (W.) heraus. Die Kartenbilder enthalten neben der Wertziffer 6 + 4 einen „Eisen-Eisen“ und neben der Wertziffer 15 + 4 einen „Eisen-Eisen“. Die Aufträge sind in Amisberg (W.) zu erledigen.

Die Sonderpostkarten werden vom 8. August an in Amisberg (W.) und durch die Versandstellen für Sonderpostkarten in Berlin W 20 abgegeben. Schriftliche Bestellungen können schon jetzt an die Versandstelle gerichtet werden.

Zur Entschädigung eingeseht

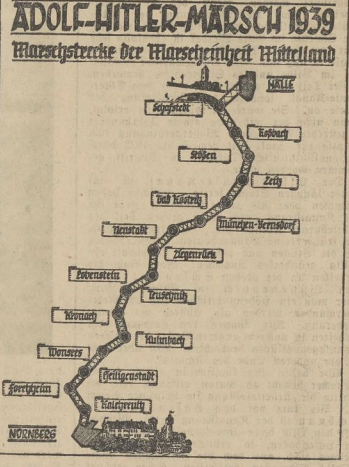
1600 Jungen und Mädchen des Landvolkes. Wie uns der Landvolkstreiter im Gebiet Mittelrand (15), Oberjammerrichter Otto, mitteilt, sind die 1600 Jungen und Mädchen des Landvolkes der Hiltner-Gruppe für die Ernte im Gau Halle-Merseburger eingeseht worden. Die Landvolkstreiter sind bemüht, landwirtschaftliche Arbeitskräfte und werden nach den Tätigkeiten der Landwirtschaft bezahlt.

60 Jungen mit 14 Fahnen

Der Adolf-Hitler-Marsch des Gebietes Mittelrand beginnt am 8. August

In allen Teilen des Reiches hat der große Reichsparteitag teilnehmen, das Lager Langensiefen. Nach dem Reichsparteitag findet der große Marsch statt.

Reichsparteitag teilnehmen, das Lager Langensiefen. Nach dem Reichsparteitag findet der große Marsch statt.



Der Weg, den sie dann von der Gauhauptstadt aus nehmen, führt nach Halle, Schiffschiff, Hohenstein, Steinhilber, Bad Köstritz, Mühlberg, Weitzendorf, Rosenthal, Jägendorf, Kosenstein, Langsdorff, Kranich, Rühmendorf, Wolfes, Heiligenstadt, Forstheim, Kaldorf, Mühlberg. Bis Nürnberg beträgt die Marschstrecke rund 400 Kilometer.

Nach in diesem Jahr beziehen die Marschteilnehmer gemeinsam mit allen Kameraden, die am

Der abgeklärte Weg

Frau Erna fiel aus der Rolle.

Man muß zugeben, daß für manche Bahnbewerber der Weg durch den Bahnhof Bad Dürrenberg einen erheblichen Umweg bedeutet, wenn sie heimwärts zur Eisenbahnstraße wollen — auf welchem Bahnhof wäre das aber nicht — und daher ziehen es manche bloßelten vor, sich auf der falschen Seite des Busses auszuweisen und über das andere Gleis zu laufen, um abzufahren. Das darf nicht sein, erlitten wegen der Lebensgefahr, weil doch mal plötzlich ein Zug auf diesem Gleis haben kommen könnte, und zweitens wegen der Kartantenkontrolle. Daher erfolgte am 9. April nach Mitteln des Auftrags durch einen Beamten vom Eisenbahnwerk, eine Dame anzuhalten, die über die Gleise ging, um ihr den rechten Weg zu weisen. Sie, eine 45jährige Ehefrau aus Bad Dürrenberg, hielt aber festhalten aus der Rolle der Verkehrsregeln, daß es einen großen Knack auf dem Bahnhof gab. Sie hatte ja ihre gültige Wohnkarte, wollte sie aber nicht vorzeigen. Sie hielt die Karte praxiell in der Hand, und der Beamte wollte jetzt einfach nach der Karte greifen. Da aber schien die Frau ganz aus dem Häuschen zu geraten, sie schimpfte los und begleitete ihre Kräfte mit nachdrücklichen Bewegungen des Regensfahrs. Der Beamte war zwar über einen solchen Ausdruck von ungerichtetigkeit, zögerlicher Mut zunächst stillschweigend, vorer aber doch keine Ruhe ließ und forderte die Frau nur auf, ihren Namen zu sagen. „Ich habe Sie gleich in die Presse“, war die wenig lebensmüde Entgegnung, und der Schrittmacher machte einige verärgerte Bemerkungen. Da kam dem bedrängten Beamten ein Arbeitskamerad zu Hilfe, doch auch die Frau lag ihren Ehemann kommen und viel diesem schon von meinem mit fälschler Stimme zu. „Aber, ruhig, komm mal her, der Beamte hat mich nicht gesehen“, sprach die Frau mit dem ganzen Arm blau gefingert. Die traten zwei Radfahrer herzu, die den Umgang mit angehen hatten und die nun voller Empörung der Frau zuriefen, der Beamte habe ihr gar nichts getan, ihre Auslage sei erfolgt. Als sich nun der Beamte an den Ehemann wandte, da er hier Verständnis zu finden hoffte, verweigerte auch der die Namensangabe und wurde noch groß. Er wollte allerdings mit der ganzen Sache nichts zu tun haben und sich drücken, blieb aber auf Befehl seiner Frau nach da. Der Beamte wollte die Sache nicht auf die Spitze treiben und ließ die beiden Eheleute nach Hause gehen, erlaubte aber nach einigen Tagen zufällig den Namen der milden Frau. Er wartete noch acht Tage vergeblich auf eine Entschädigung der Frau und stellte nun erst Strafverfahren.

Bei der Verhandlung vor dem holländischen Schöffengericht war Frau Erna so weit davon entfernt einzugehen, daß sie sich strafbar gemacht hätte. Die schöffengerichtliche Halle verurteilte die bisher unbefragte Frau E. wegen öffentlicher Beleidigung nach § 185 und 187 und verurteilte Beleidigung sowie der Unterbrechung der Bahnpflichtordnung zu 75 Mark Geldstrafe.

Amgericht Weisensfeld

Die geistliche Frau geschlagen. Friedrich Str. aus Weisensfeld hatte sich wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu einer Haftstrafe von drei Monaten verurteilt, die ihm am 1. August 1938 von seiner Frau geschlagen worden, wobei jedoch mehrfach den Verleumdungen die ehestliche Gemeinschaft wieder hergestellt. Als die ehemalige Ehefrau es ablehnte, wieder mit ihm zusammenzuleben, löste der Angeklagte eines Tages großen Zorn und kam der Zornüberwindung, die Wohnung der Frau zu verlassen, nicht sofort nach. Am 13. April schlug er seine frühere Frau auf der Straße nach hartem Vorwortei folgar mit der Faust ins Gesicht. Das Gericht bestätigte die Erragung des Angeklagten, so daß er mit 40 Mark Geldstrafe, hilfsweise 8 Tagen Gefängnis zum Haft.

Reichswetterdienst

Wetterlage über Mittel- und Westeuropa hat sich eine Verschlechterung herausgebildet, die jedoch durch Druckanstieg auf dem Atlantik allmählich in eine Nordwestströmung übergehen wird. Dabei werden vom Atlantik küste und feuchte Westwinde über Mitteleuropa hinweggeführt. Anhaltend wird auch das morgige, kühlte und leicht unbeständige Wetter zunächst anhalten.

Das Wetter in Merseburg

Mitgeteilt vom Diplom-Optiker Herrn Weber Merseburg: Adolf-Hitler-Marsch. Dienstag, 1. August 1939. Temperatur: 8 Uhr: 18 Grad, 12 Uhr: 24 Grad, 18 Uhr: 22 Grad, Max: 28 Grad, Min: 15 Grad. Aufwind: 12 Uhr, 737, Wind: 12 Uhr W. Mittwoch, den 2. August. Temperatur: 8 Uhr: 18 Grad, 12 Uhr: 21 Grad, Aufwind: 12 Uhr: 756, Wind: 12 Uhr W.

Vorbericht für Donnerstag, den 3. August: Zunächst keine wesentliche Änderung.

Leinziger Schlachtmarkt

vom 1. August 1939. Auftrieb: 258 Rinder (davon 57 Ochsen, 20 Bullen, 134 Kühe, 33 Färsen), 389 Rinder, 485 Schweine, 2 Ziegen, 1140 Schafe; abgemessen: 2206 Tiere. Direkt zugewiesen: 13 Schweine. Preise: Ochsen: a) 46,5, b) 42,5, c) 37,5, d) 29; Bullen: a) 44,5, b) 40,5, c) 35,5; Färsen: a) 44,5, b) 40,5, c) 34,5, d) 30; Rinder: a) 45,5, b) 41,5, c) 36,5; Rinder: A. Schlachtkörper (Doppelender): — B. andere Rinder: a) 63, b) 67, c) 48, d) 38; Kühmer und Sammel: a) 51, b) 50, c) 49, d) 44; a) 44, b) 42, c) 39, c) 32; Schweine: a) 61, b) 60, c) 59, c) 55, d) 32, e) 32, f) 32; Säuen: g) 60, c) 54. Geflügelgang: Alles verteilt.

317 NSV-Kindergärten im Gau

Auf Befähigungsfahrt durch den Gau

Wenn in diesen Tagen die Erntearbeit mit allen Kräften durchgeführt wird, und wenn der Bauer vom frühen Morgen bis zum Abend kein Tagewort erfüllt, dann gilt es, seinen kleinen Kindern, die nicht mit auf dem Felde tätig sein können, eine laubere und geordnete Obhut nach dieser Zeit zu gewähren. So haben in diesen Wochen am „Rande“ unserer Erntearbeit im Reich Tausende von Entsendebürgern der NSV im Dienst des Bauern und nehmen ihm die Sorge um die Kleinsten ab. Auch in den Kreisen unseres Gaues werden allmählich neue Kindergärten eröffnet, so daß heute hier schon 24 Entsendebürgern sowie 74 Dauerkindergärten der NSV, tritt in die Erfüllung der Erntearbeit ein.

Ein Tag bei der Kinderarbeit. Wie bei der Haupt- und Vorkriegszeit liegen fast alle Kindergärten, die wir auf unserer Fahrt besuchten, weitlich über dem Kleinsten, die einen Garten an in dem sie die Kleinsten auf die verschiedensten Art und Weise spielen tummeln. Ein buntes Durcheinander von Jungen und Mädchen im Alter von 2-6 Jahren bestet hier wachsende das ganzen Tages Haus, Garten und Spielplatz, und wer dort plötzlich hineinkommt, muß natürlich jederseits als guter „Dinkler“ oder „Lamie“ mit ihnen spielen.

Als wir in diesen Tagen verschiedene Entsendebürgern im Gau Halle-Merseburger einen Besuch abstatteten, empfing uns überall das gleiche fröhliche Leben der gesunden Jungen und Mädchen, erkannten wir an allen Orten die verantwortungsvolle Arbeit, welche hier die Pfingstange von den Leiterinnen der Entsendebürgern geleistet wird. Unser Besuch an den verschiedenen Orten unseres Gaues offenbarte aber auch den hohen erzieherischen Wert unserer Kindergärten. Es ist schon vor dem ersten Tage an wird das Kind erzogen. Es muß sich einer Ordnung fügen, die zunächst das Elternhaus als heimliche Gemeinschaft vorzuziehen. Mit dem fortwährenden Alter muß das Kind lernen, daß es außer dem Elternhaus größere Gemeinschaften gibt, in die es sich einzuordnen gilt.

Umschlüssend sind die „Kinderarbeit“ im Mittelpunkt dieses frohen Lebens. Sie müht sich um frühen Morgen bis zum Abend um das Werk ihrer Kleinen und bringt ihnen mit großer Mühe und Sorgfalt schon die wichtigsten Dinge des Benehmens bei.

Der nationalsozialistische Staat begründet sich auf der Gemeinschaft. Sein höchstes und leichtes Erziehungsmittel ist die Volksgemeinschaft. Im diese Aufgabe zu lösen, muß schon in frühesten Jugend mit der Eingliederung des Einzelnen in die Gemeinschaft begonnen werden. So gestalten die Kindergärten der NSV, eine hohe und ideale Aufgabe erhalten. Den Eltern ist eine große Verantwortung übertragen. Nur die Eltern unserer methischen Jugend sind deshalb geeignet, die Kleinen unseres Volkes zu erziehen.

Saubere Räume überall. Alle Kindergärten, die wir bei unserem Besuch im Gau auf unserer Fahrt besuchten, zeigten uns ein lauberes und geordnetes Bild. Es gehört schon viel Liebe und Sorgfalt dazu, diese Räume und deren kleine Möbel einer lächelnden Pflege zu unterziehen. Über überall fanden wir das gleiche Bild (laubere und gepflegte Aulenballstühle, die Entsendebürgern, die den Kindern im Gau der Erntearbeit arbeiten, sind im Besonderen des Dorfes und Angehörigen der Formationen erreicht worden. Bei der Gedanke unserer Kindergärten ist schon dort schon zu einem einbringlichen Begriff geworden. Die „Kinderarbeit“ liegt nicht nur im Mittelpunkt ihrer Kleinen, sondern die Eltern der Kinder sowie das ganze Dorf nehmen an ihrem Schicksal teil, und sie kann wieder stolz gegenüber den Eltern sein, eine so große Verantwortung tragen zu dürfen.

Advertisement for 'Leinwandverkauf' (linen cloth sale) with large text and a date range from July 31 to August 12. Includes 'Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 59-61' and 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt'.





Merseburger Wasserballer in Front Inferer Schwimmklub siegte im Parkbad-Wasserballturnier

Am Sonntagvormittag veranstaltete die Merseburger Schwimmklub im Parkbad ein Wasserballturnier. In der 30 x 20 m große die 2. Mannschaft der MWS, über die Ammerländer Schwimmklub mit 7:4 (5:1). Die Merseburger waren den Ammerländern in Ballbesitz und Spielplan überlegen. Zeitweise fand der Kampf 5:0! MWS, 1 besaß einen 2:0 (1:0), mußte aber alles barantieren, um in die Schlusphase zu kommen. Die Zuschauer haben die ehrenvolle Niederlage nur ihrer Sintermannschaft, insbesondere dem Torwart, zu verdanken. Der Zuschauer Sturm ließ einige Defensivspieler der MWS Mannschaften auszuspielen. In der zweiten Halbzeit konnte Döhr in einem Individualist Alleingang durch ein 2. Tor das Endresultat herbeiführen.

Am Sonntagvormittag gewann Lenka über Ammerländer fecht. Lenka hatte das Spiel jedoch in der Hand.

Das Endspiel

Die beiden Mannschaften haben sich mit großer Begeisterung im Kampf um den Sieg umstritten. Die MWS hat sich durch ihre überlegene Spielweise die meisten Tore verdient. Die Ammerländer haben durch ihre Sintermannschaft, insbesondere dem Torwart, zu verdanken, dass sie das Spiel nicht verloren haben.

Wieder nach Mitteldeutschland Richtungsfreie Segelflüge von der Rhön

Am neunten Tage des 20. Rhön-Segelflughochs waren erneut Richtungsfreie Segelflüge auf der Fluglinie Wetzlar-Berlin durchgeführt. Die Teilnehmer waren die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer, die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Die Teilnehmer waren die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer, die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Am Sonntag, den 2. August, wird ein Segelflug von der Rhön nach Berlin durchgeführt. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Freizeitsport in Wetzlar Am Sonntag, 2. August

Der 20. Rhön-Segelflughoch wird am Sonntag, den 2. August, mit einer Freizeitsportveranstaltung in Wetzlar abgeschlossen. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Wettersport in Wetzlar Am Sonntag, 2. August

Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

MWS's Fußballer hinterließen bei den Gemeindefußballen in Hofstaun den Eindruck

Bei den Gemeindefußballen für Sommerferien in Hofstaun haben die Fußballer der MWS einen hervorragenden Eindruck hinterlassen. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Am die Mordtat in Burg Der Täter sucht zu verschleiern

In Burg, bei seiner Vernehmung sagte der Mörder der Ehefrau Friedrich Haberland, dass er die Mordtat nicht begangen hat. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Die Turnbergkürve verunglückt Eine Umgehungsstraße wird gebaut

In Gumburg, eine Radlerin, die mit mehreren Kameradinnen die Turnbergkürve hinunterfuhr, verlor die Kontrolle über ihr Fahrrad. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Im Bad ertrunken Ein Kind verunglückt

Ein Kind verunglückte im Bad. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Wortzeit nach Gau Mitte

Nach den bisherigen Verhandlungen sollen mit Wirkung vom 1. August die neuen Dienstverordnungen im NSRD eingeführt werden. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Deutschland schlägt Ungarn 2:1 und führt im Europa-Turnier

Elf Jahre sind vergangen seit jenem Tag, an dem Deutschland in Amsterdam das Olympische Fußballturnier gegen Ungarn gewonnen hat. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

GA, Schiessmeisterchaften

Der Schützen der GA-Schiessmeisterchaften in Jella-Mehlis war ein besonderer Feind. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Kleine Sportschau

Die Reichs-Schiessmeisterchaften der SA wurden in Jella-Mehlis in Anwesenheit von Stabschef Lutz abgeschlossen. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Arbeitsprüfung der Turner am 12. August in Freyburg

Der Gauverband für Turnen im NSRD-Gau Mitte, G. A. R. T. e. r. i. e. b. e. hat für den 12. August eine Arbeitsprüfung der Turner in Freyburg anberaumt. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Mitte-Banern in München Turner-Rückkampf am 2. September

Nach dem im Dezember 1933 durchgeführten Gauverbandsturnier der Mitte-Banern in München wird ein Rückkampf am 2. September in Freyburg anberaumt. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

NS-Reichsbund für Leibesübungen

Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Das Scheitern hat Einfluss auf die Reichsstraße

Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Dem Erziehungswagen entführt Mit dem Garbenbinder auf den Weiden

Ein Erziehungswagen wurde entführt. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Radfahrer und Motorräder Die Tagesgrenze der Verkehrsunfälle

Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Mit dem Bruder auf dem Sojuz Ein Kraftfahrzeug tödlich verunglückt

Ein Kraftfahrzeug wurde tödlich verunglückt. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Diebe auf Fahrrädern Ein Fotoalbum

Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Feuer im Bauernhof Stall und Scheune mit der Klee-Ente verbrannt

Ein Bauernhof wurde verbrannt. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Diebstahl eines Fotoalbums Ein Fotoalbum

Ein Fotoalbum wurde gestohlen. Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Gehtägig ausgeblendet Reichsstraße Dejan-Wolken-Dejitz wieder frei

Die Teilnehmer sind die 1. und 2. Mannschaft der MWS, die 1. und 2. Mannschaft der Ammerländer.

Drei Nächte im Zirkus van Buren

Roman von Herbert Steinmann

„Amen ist nur Recht gesehen, Herr Buren, und der Schmelzerin Fräulein Anna van Buren ist sehr dankbar für die Gutsdunnen. Aber zu spät im Jahre ist, mich zu helfen. Ich habe überhaupt, Sie gehen sehr leichsinnig mit Ihrer Gage um.“

„Ruhend macht ein tabulaländisches Gefühl. Ich, es ist ja nicht allein ums Geld, Herr Direktor! Aber mühe um die Herr Direktions- stellvertreter Dalkowitz darum, weil mir beinahe — beinahe, Herr Direktor, zu spät zum Eintrick in den Zirkus kamen, gleich am Schwarzigen Brett zur Belustigung der Allgemeinheit anzufangen. Das ist doch eine wahre Schande, und gerade für Fräulein Anna.“

„Dann bitte ich Sie, auch um Fräuleins Annas willen, den Antrittstag rückgängig zu machen.“

„Von Buren gefällt dieses ritterliche Eintreten. Aber warum gleich nachgeben?“

„Fräulein van Buren ist Kräftiger wie jede andere, und auch Sie sind lange genug bei uns, um zu wissen, was Sie zu tun und zu lassen haben!“

„Wieder ein Geizhals.“

„Herr Direktor, da waren ja sonderbare Umstände.“

„Herr Buren, der mit Ihnen den Reitergang vor der Bücherei jetzt schon ein paar mal auf- und abgegangen ist, bleibt jedoch in der Äußerung zurück.“

„Sonderbare Umstände, — hm? Sagen Sie mal, ruhend, was haben Sie an Anna eigentlich nicht gelernt nachmittag gemerkt?“

„An ihm, — ja, Herr Direktor! Ruhend sonstige Berechnungen, leicht pflichtig wie noch geblieben. Ein bißchen verlegen sieht er auf die Kassettenablässe, die da immer noch herumhangeln, und denen man keine Spur von Disziplin zu- trauen kann. Ein paar Managertaktiker schäben gerade Teile des für die Manege bestimmten Rundbühnen vorzüglich in Bereitwilligkeit.“

„Ja, Herr Direktor! Ich habe Ihre Tochter bei Eintritten begleitet, und dann regnete es, und wir sind in das Café gegangen, das am Dalmier Platz liegt.“

„Deswegen hätten Sie und Anna doch pünktlich sein können! Da muß sich doch etwas ereignet haben, was die Verpünktlich verurteilt.“

„Ich möchte das gern wissen. Sagen in Annas Interesse, Herr Buren.“

„Der junge Herr nimmt eine formidabile Haltung an.“

„Ich verführe Ihnen, Herr Direktor, unter Zugang spielte sich ab, wie ich ihn geschäffert habe, und — es ist nichts gewesen, dessen sich Fräulein van Buren zu schämen hätte. Aber ich kann es Ihnen nicht sagen.“

„Ich halte es für selbstverständlich, daß meine Tochter nicht etwas tut, dessen sie sich zu schämen bräute. — Ihre logische Erklärung ist sehr dürftig. Es muß mir doch dann auch ein Stück aus dem Straßenzug nichts ändern!“

„Herr Direktor, ich kann nichts sagen!“

„Schön, ruhend! Wie Sie wollen! Im übrigen darf ich Sie wohl darauf aufmerksam machen, daß sich meine Tochter schon Ihre Blumenpfeifen ziemlich heftig versetzt hat.“

„Wit verärgert mich Geistes geht von Buren weiter, der Hauslinie zu. Reichlich verdammt steht ihm ruhend nach.“

„Ich, was, warum habe ich es ihm nicht gesagt, murmelt er.“

„Von Buren schreit schnell an dem langen Schattenschiff vorbei, der nach möglichem Raum des allgemeinen Büros durchfließt. Drei Schreibmaschinen klappen eifrig. Von einem Schreibtisch hört an der Schwelle, erhebt sich machend die Bürogefährtin des Bürovorstehers.“

„Sein treues Geistes ist ein einziger Bormurm.“

„Herr Direktor, ich habe die Äußerung unter Beleg angesetzt. Buren muß gleich hier sein. Das Futtermittelgeschäft Schenken läßt fragen, ob es wieder das Rezept für die Pferde liefern darf, Außerdem —“

„Von Buren freudlich sich herab über die Stirn.“

„Gleich, gleich, lieber Weibel! — herrlichst, läßt eine doch einmal zur Ruhe kommen. Na, Peter.“

„Aus der Tür seines Kleiderbügels leuchtet die blaumarmierte Gestalt seines Leibbogens Peter hervor.“

„Herr Direktor, Frau Alona Baggefen wartet.“

„Gut, ich komme!“

„Gut, ich komme!“

weiden den seinen aus. „Es war da allerdings neulich ein letzter Streit zwischen mir und —“

„Immer noch hoffst sie, daß Buren nicht die Auseinandersetzung von vornbenennen hat.“

„Es handelt sich nicht um irgendeinen anderen Streit, es handelt sich um heute, Alona, daß wir leider überzogen dieser unglaublichen Szenen!“

„Ach, Herr van Buren — das wollte ich nicht, das konnte ich nicht ändern!“

„Ihr blaues Gesicht sieht so scham.“

„Auch Buren lämpft lechsiglich mit seiner Berlegenheit.“

„Ich kann wirklich nichts dafür“, sagt er noch, „daß ich gerade in der Garderobe im Lichte weite und daß die Trennungsbünde nur aus dünnem Holz bestehen. Wenn man aber eine Stimme hat und vor seinen inneren Augen lauscht das tolle Gesicht des Tigerboomiers auf, wieder hört er seine höhnliche Stimme.“

„Er bricht ab und vor seinen inneren Augen lauscht das tolle Gesicht des Tigerboomiers auf, wieder hört er seine höhnliche Stimme.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Ich habe mich, weiß Gott, bemüht, Alona, Sie und die Vergangenheit wieder zu vergeben, nachdem wir uns wiedersehen bei der ersten Begegnung hier in der Manege.“

„Streite Ihr Euch schon?“ fragte Heinz der große dann. „Und mir es eine glückliche Ehe. Macht Euch keine Sorgen wegen geldern.“

„Die Sache mit der Verlobung habe ich Erwin nur eingeleitet, damit er sich die vielen Worte parieren kann.“

„Rein, sie waren es nicht. Schuld hatte ja nur die Bombe...“

„Der Dragoon ohne Kopf.“

„Eine seltsame Geschichte aus dem West-Regiment.“

„Das rheinische Dragonerregiment Nr. 5 rückte am 22. Juli 1870 zur französischen Grenze ab.“

„Während der vorhergehenden Jahren Militärmachungsbefehl ließ die Mannschaften, ihren Angehörigen ein vorzügliches Lebenszeichen zu überbringen.“

„So auch der Dragoon Rünger. Worte der Dankbarkeit und des Tröstes an seine Eltern und Geschwister, und unter anderem schrieb er, daß er gern ein kleines Amblein begehrt hätte, aber daß seine noch etwas.“

„Überhaupt der französischen Grenze rückte die jedoch das Besondere ohne Kopf vorwärts.“

„Am 6. August rückte das Regiment über die Grenze und Rünger schickte an diesem Tage sein Amblein nach Hause.“

„Das Bild eines Dragooners auf seine Hände in voller Ausstattung, aber ohne Kopf.“

„Er war ein solches, immer noch schöne Frau, und die heute die Frau eines anderen ist.“

„Und er weiß: alles ist vorbei! Was soll er sich erhehlen, wie die Abschiede immer größer wurden zwischen ihm und seiner Frau.“

„Seine Frau, die er in der ersten Nacht der Verlobung gesehen hatte, die an seiner Seite den großen berüchtigten Mann des Buren hätte aufbauen helfen können.“

„Wollen wir nicht zur Sache kommen, Herr van Buren! Ich muß bald zur Arbeit hinaus!“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

Die Zähne richtig pflegen!

Chlorodont

wirkt abends am besten.

„Schön, ruhend! Wie Sie wollen! Im übrigen darf ich Sie wohl darauf aufmerksam machen, daß sich meine Tochter schon Ihre Blumenpfeifen ziemlich heftig versetzt hat.“

„Wit verärgert mich Geistes geht von Buren weiter, der Hauslinie zu. Reichlich verdammt steht ihm ruhend nach.“

„Ich, was, warum habe ich es ihm nicht gesagt, murmelt er.“

„Von Buren schreit schnell an dem langen Schattenschiff vorbei, der nach möglichem Raum des allgemeinen Büros durchfließt.“

„Sein treues Geistes ist ein einziger Bormurm.“

„Herr Direktor, ich habe die Äußerung unter Beleg angesetzt. Buren muß gleich hier sein.“

„Aus der Tür seines Kleiderbügels leuchtet die blaumarmierte Gestalt seines Leibbogens Peter hervor.“

„Herr Direktor, Frau Alona Baggefen wartet.“

„Gut, ich komme!“

Sommerfest

Stimme von D. G. Förster.

„Eine breite Straße bunter Campions wandt sich um die breite Terrasse vor dem Sommerhaus.“

„Der Name der Straße ist die Straße von den alten Gärten der Nachbarstadt.“

„Im ersten Stock des Hauses.“

„Aber seinen Höhepunkt erreichte das Fest erst, als Frau Stetel eine mächtige Bombe auf den Tisch legte.“

„Der Tisch war ein Tisch.“

„Aber die Bombe machte ihm heute Nacht.“

„Aber die Bombe machte ihm heute Nacht.“

„Aber die Bombe machte ihm heute Nacht.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

„Schnell, Frau Alona! Gehen sie jetzt, ich werde Ihnen das Bild mitnehmen.“

Die „Schneetoten“ Hühner

„Mit diesem Schreckenshrei stürzte neulich eine Frau in einem Hofe.“

„Während sie eine gefüllte Sandkornen.“

„Die Hühner, die Frau ging heim im Bewußtsein.“

„Man fragte Fontelle, was der Unterschied.“

„Das Gute hat Beneidie nötig.“

„Das Gute hat Beneidie nötig.“

„Das Gute hat Beneidie nötig.“

„Das Gute hat Beneidie nötig.“

„Das Gute hat Beneidie nötig.“



Landkreis Merseburg

In jedes Haus eine Siege

Merseburg für die Siegeszeit.

§ Bad Lauchb. Am Sonntag Einmütig veranstaltete der hiesige Siegesverein ein Fest zur Feier eines Merseburger, um einmal der Öffentlichkeit die Wichtigkeit der Siegeszeit vor Augen zu führen. Bis es noch gerade jetzt im Sinne des Reichspropagandas von größter Bedeutung ist, jeder eigene Wirtshaus, denn durch eigene Jugend und Kleinkind ein jeder zur Eiderstellung der Ernährung beiträgt. Die Schau eröffnete Vereinsführer Friedrich Rühlmann im begrüßenden Worten. Er betonte die Wichtigkeit der Siegeszeit im besonderen. Eine Siege gehöre in jeden Haushalt, denn nicht nur der Weibler kann sich einen Anteil erwerben, sondern die Jugend von Kleinkind liegt im Interesse der gesamten Nation. Das Führerwort schloß seine Worte.

Rektor Sommer, Mithelien, der als Preisrichter amtierte, führte aus, daß die heutige Schau dem angestanden sein würde, das Interesse für die Siegeszeit in weiteste Kreise zu tragen, wobei er besonders die Richtung der weichen hornlosen Rindung durch die Schau wurden die ausgetheilten Tiere bewertet, und zwar hatte dieselbe folgende Ergebnis: Jungziegenklasse 1938: 1. Preis: Paul Bunz (Schäferberg); 2. Preis: Paul Hofmeister (Schäferberg); 3. Preis: Kurt Hartmann (hier); 2. Preis: Richard Mühlbauer (hier), Jahrgang 1937: 1. Preis: Martin Witten (hier); 2. Preis: Paul Hofmeister (hier); 3. Preis: Friedrich Rühlmann (hier). — Mit der Hoffnung, daß die Schau bezüglich der Werbung ihren Zweck erreicht haben möge, wurde dieselbe geschlossen.

Auf Arbeit und im Lager

Badenjahrer lehren kein, andere reifen ab.

§ Schöffel. Dieser Tage lehren mehrere Hüttenjungen, die sich auf Arbeit befinden, wieder beim in Tätigkeiten Kameradschaftslehre lernen sie die deutsche Heimat, den deutschen Rhein kennen. In Wanderungen, die sich jeden Tag bis auf 25 km erstrecken, legen sie ihre gegebenen Führerzeichen zurück. Deutsche Städte, andere Sitten kennen sie auf dieser Fahrt kennen und allen, die sich an dieser Fahrt beteiligen werden diese Tage in unvergesslicher Erinnerung bleiben. — Demgegenüber begaben sich beim Ankommen dieser Hüttenjungen ein neuer Trupp ins Lager, welcher in Stenau (Schäferberg) stationiert ist. Hier werden nun die Jungen in einer Selbsthilfe ihre Freiheit verbringen, werden gesund und zu echtem Kameradschaftslehre amobilien werden.

Jeder der Hüttenjungen sollte sich an einem Lager beteiligen, denn nichts Schöneres kann es geben, als mit Kameraden des Gebietes Mittelstand in großer Gemeinschaft Tage der Erholung zu führen.

Mit dem Messer auf den Nachbarn.

§ Schöffel. In einem Hausgrundstück der Schulstraße kam es zwischen zwei Familien zu Streitigkeiten, in deren Verlauf die eine Ehefrau mit einem Küchenmesser dem gegenüberliegenden Mann einen Stich in die linke Schulter versetzte. Dieser Auszug des Streitigen dürfte wohl schließlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Stehende Einwohnerversammlung

§ Schöffel. Am 1. August umföht der Stadtschöffel Schöffel mit den eingemeldeten Ortschöffel 15229 Einwohner gegenüber 15 207 Einwohner des Vormonats, mit einschließlich 1603 Zugzuzugelassen. Im Juli gelangten mit dem Geburten 150 zur Anmeldung und 117 kamen zur Anmeldung.

Ein lobender Fund.

§ Schöffel. Einen feinen großen Schmuckstein fand eine Einwohnerin im Straßengraben der Paul-Berndt-Straße. Er hatte einen Durchmesser von 170 Millimeter und wog 315 Gramm.

Der Standesamtsbericht.

§ Schöffel. Im Juli wurden vom hiesigen Standesamt 23 Geburten, 22 Sterbefälle und 25 Eheschließungen beurkundet.

Romant zum Mithelienkonzert.

§ Schöffel. Am heutigen Mittwoch ver-

anstaltet die Kameradschaftslehre blinder Künstler im „Bühnenhofe“ ein Konzert, bei dem der Pianist Heinz Dreisel und der Gesänger Fritz Rühlmann mitwirken. Es werden Werke von Mozart, Chopin, Beethoven, Liszt, Liszt-Guonod und Strauß-Donauwi abgeben. Es ist zu hoffen, daß dieses Konzert zur Befriedigung wird.

Kittler Altersstift.

§ Markranstädt. Am Freitag ist der älteste Einwohner unseres Ortes, Albert Kollmann, 93 Jahre alt geworden. Der Altersjubiläum ist noch verhältnismäßig rüstig. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit, damit er noch die 100 voll machen kann! Vater dem 93jährigen Markranstädtler gibt es noch drei 90jährige, die im kommenden Herbst und Winter 91 Jahre alt werden. Es sind dies: Anna Friede, Brautstraße, Friedrich Günter, Krafener Straße 44, und Friedrich Ernst Geisler, Waldgärtnerstraße 18.

Schöner Familienabend.

§ Defzig (Saale). Am Montag fand im Gasthof E. Andrea der allmonatliche Familienabend der Gauinitiale statt, zu dem sich zahlreiche Gäste von hier und aus den umliegenden Dörfern eingeladen hatten. Im Vorprogramm wurde die Hochzeitsfeier und ein Lehrstück zum Thema über die Vererbung der Konfektionsfehler gegeben. Als Hauptstück lief der „Johann“, mit Jochen Kander und Heinrich George, der mit großer Spannung erwartet wurde und tiefen Eindruck bei den Besuchern hinterließ. — Am Sonntag, dem 6. August, wird der nächste Film der Gauinitiale gegeben, und zwar ist dies diesmal „Der Tiger von Eschwege“. Auch zu diesem Film ist ein Besuch lohnend.

Mitten in der Ernte.

§ Defzig (Saale). Endlich hatte sich das läghere Erntemeter, das schon lange erhofft wurde, eingestellt, so daß nun die Getreideernte im vollen Gange ist und die Winterernte einsetzten werden kann. Auch der Regen und die Sommerernte sind zum größten Teil gemäht worden. Ziel und da hat auch der Weizen und Hafer eine Reifeernte angenommen, so daß wenn nicht wieder eine Regenperiode eintritt, mit dem baldigen Schnitt begonnen werden kann.

Naumburg-Anhaltin

91 Jahre alt.

□ Ulrich. Frau Anna Müller geborene Schneider feierte am Dienstag bei verhältnismäßig bester Gesundheit den 91. Geburtstag. Die Großmutter nimmt noch an allen Gesellschaften der heutigen Zeit Anteil. Wir wünschen ihr einen sonnigen Lebensabend.

Lieder über den Markttag.

□ Naumburg. Am Montagabend veranstaltete das Jungvolkvereiner auf der Hülberhöhe gemeinsam mit dem Jungtamm 1/203 Naumburg einen offenen Singabend auf dem Naumburger Markttag, der vom Musikreferenten des Gebietes Mittelstand, Geleitführer Schömann geleitet wurde.

Schiffenfest am 19.—23. August.

□ Dausa. Die Schiffenfestlichkeiten hielt im „Schiffenhaus“ eine Veranstaltung ab, in welcher die Besuche für das kommende Schiffenfest eingehend besprochen wurde. Es findet nunmehr vom 19. bis 23. August statt. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung kommt im Sommer Anno 8 Annis die große bronzene Medaille für vorzügliche Schiffenleistungen überreich werden. In den Sonntagen vor dem Mannschaften wird ein Probefesthalten stattfinden. Es ist unter aller Umständen, daß uns in diesem Jahre das Fest nicht wieder so verregnet möge, wie es leider im vorigen Jahre der Fall war.

Erneuungen in der Schule.

□ Dausa. Am Donnerstag, dem 3. August, sind die Schullehrer, die vom 6. Juli ab aufrufen, zu Ende. Auch in diesen Ferien wurden am Schulgebäude wieder größere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. So wurde der Fußboden im neuen Schulgebäude mit Solnhofener Platten neu ausgelegt, sowie der Flur und das Treppenhaus in schöner heller Farbe getrichen und neue zweifelhafte Klebefarbe abgegrabt.

Rund um Querfurt

Im neuen Lager

Die Arbeitsmädchen in ihrem schönen Heim.

□ Weidenbach. Im Laufe des Jahres ist auf dem Gelände der ehemaligen Domäne, der heutigen Bauerschaft hiesig, die Weidenbacher Lager in unmittelbarer Nähe der Straße Querfurt-Schöffel ein Arbeitsmädchenlager entstanden. Auf der notwendigen Bauarbeiten er auch ein Kommando des Reichsarbeitsdienstes beschäftigt bei der Erstellung mit tätig. Seit Anfang Juli ist die Belegung des Lagers mit Arbeitsmädchen durchgeführt, obwohl noch einige notwendige Bauarbeiten den Juli über durchgeführt wurden. Die Belegung des Lagers geschah so, daß zu Beginn der Erntearbeiten die Mädchen den landwirtschaftlichen Betrieben der Umgebung von Weidenbach zur Verfügung standen. Das Lager stellt umföht verhältnismäßig günstige, die alle in dem Barackenformat erstellt worden sind. So ist eine Verwaltungsverwaltung, mit der Unterkunft für die Führer und ihre Helfersinnen, die auch gleichzeitig den Lagerleitern in sich birgt, entstanden.

In unmittelbarer Nähe ist die Schlafbaracke für die Mädchen gelegt, die so angeordnet wurde, daß der Ruhe- und Schlafraum sich zwischen den Schlafplätzen befindet. Über einen breiten, in Stein angelegten Weg weichen Platz, auf dem der Fliegenmangel seinen Standort gefunden hat, geht man in die Baracke der Arbeiterinnen und Bediensteten, den notwendigen Kochräumen und

Landkreis Weißenfels

Dritte Serenade 1939

Am Freitag auf der Schloßterrasse.

□ Weißenfels. Am Freitag, 4. August, 20.15 Uhr, findet die dritte diesjährige Serenade des Stadtmusikorchesters auf der Schloßterrasse statt. Die Leitung hat wieder Musikdirektor W. Harnung.

25jähriges Amtsjubiläum

□ Zeitz. Am 2. August feiert Pfarrer Schmidt in Zeitz sein 25jähriges Amtsjubiläum. Er kam von Zeitzleichen-Strahlund nach Zeitz.

Vom Rabe geschlagen

□ Großschütz. In der Weißenfelder Straße wurde ein hier zu Besuch weilender Schläger von dem Sattelfabrik eines dort haltenden Gespannes im Rabe geschlagen und dabei geschlagen. Der Junge mußte in die Wohnung seiner Verwandten gebracht werden, wo sich der Arzt setzen anmaßt.

Am Strandbad Auenfee

ist am Freitag Militärkonzert.

□ Großschütz. Am Strandbad Auenfee wird am Freitag, 4. August, wieder ein Militärkonzert stattfinden. Es konzertiert das Militärkorps des 1. Bataillon Infanterie-Regt. 53.

25jähriges Arbeitsjubiläum.

□ Zeitzendorf. Auf ein 25jähriges ununterbrochenes Tätigkeits bei der Fabrik-Mittelschiffbau für Brauereiherstellung, Grube Böhmig, konnten der Kappenführer Artur Böhmig (Schloßbach) und der Grubenarbeiter Friedrich Nagel (Zeitzendorf) zurückblicken. Den verdienten Gefühlsausgleichern gingen aus diesem Anlaß zahlreiche Ehrungen zu.

25 Jahre Pfarrer in Falkenhain.

□ Falkenhain. Am 1. August konnte Pfarrer Konrad Vöde auf ein 25jähriges Amtsjubiläum in seinem Dörfchen zurückblicken.

60jähriger festgenommen

unter dem Verdacht von Stillschleichenverbrechen.

□ Zeitz. Wegen Verdachts des Stillschleichenverbrechens, begangen an 8- bis 11jährigen Mädchen, wurde der 60jährige Juwelier D. W. in Haft genommen und dem Zeitzer Amtsgericht angeklagt.

Trendienst-Ehrenzeichen.

□ Reuden. In Anerkennung für 25jährige treue Dienste hat der Führer dem Reichsabsch-

dem großen Speisefaal, der nach Weizen so noch eine überdeckte Verandaanlage aufzustellen hat. Dieser Speisefaal dient gleichzeitig als Schlafsaal, wie auch bei höchsten Wetter als gemeinschaftlicher Aufenthaltsraum. Des weiteren hat noch eine Wirtshausbaracke ihre Aufstellung gefunden als Holz- und Kohlen- und Geräte- und Gepäckablage. Der im Osten liegt am Arbeitsmädchenlager vorbeiziehende, während des Sommers fast immer trockene Weidenbach hat durch die Kameraden vom Arbeitsdienst Wohlleben eine entsprechende Feuerlegung erfahren, damit bei langandauernden heißen Regenfällen eine Überflutung des Lagers nicht eintreten kann.

Im Gemüht von Grün und Blauen.

□ Querfurt. In den meisten Straßenanlagen findet man jetzt blumenföhmliche Häuser. Blumensorten jedoch wäre es, wenn in den kommenden Zeiten noch mehr als bisher Blumen in jedem Gartenblüme aus. Während vor einigen Jahren noch der Grünbaum an der überfließenden Marktflorenz des Rathauses nicht recht vorwärtskommen wollte, hat sich die ganze Gartenszene des Rathauses nun mit dem Altergeranke des wilden Weines überzogen, so daß das Ganze seinen freundlichen Eindruck nicht verliert.

Wenig Betrieb im Standesamt.

□ Querfurt. In der Woche vom 24. bis 30. Juli wurde im Querfurt eine Geburt gemeldet. Die Zahl der in dieser Woche gemeldeten Eheschließungen fanden keine statt.

Uns dem Zeitzer Land

leitet Pg. Arthur Kandler (Reuden) und dem Reichsbahnbetriebswart Pg. Gustav Herbig (Reuden) das Treiben-Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Von Sandmassen verhöffelt

z Brüda. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montag in einer Sandgrube bei Brüda. Der neunjährige Junge der Familie Pöschel, der auf einer Sandgrube bei Brüda, der nach dem Unfall in der Grube von dort eine Schaufel holen wollte, wurde plötzlich von einströmenden Sandmassen verhöffelt. Seine Eltern, die zu seiner Rettung herbeigeeilt waren, wurden ebenfalls von nachströmenden Sandmassen bis zum Kopf bedeckt. Dem 71jährigen Rentner Friedrich Heil aus Mittelsdorf gelang es, die Eltern vor dem sicheren Tode zu bewahren. Nach einwöchiger angestrengter Arbeit konnte zwar das Kind geborgen werden, es gab auch noch schmale Lebenszeichen von ihm, jedoch gelang es ärztlicher Kunst nicht, das junge Leben zu erhalten.

Geldstrafjubiläum.

z Zeitz. Das 50jährige Geldstrafjubiläum begeht die Schloßherrschaft, — Chef des Freireichsamt Hofmann, Altenburger Straße, das 25jährige Betriebsjubiläum feiern.

Das sind Volksbildungs.

z Rönitzsch. Nachts haben viele Wirtshäuser an der Betriebsanlage die Rohre auseinander genommen, aber über den Weizenweg gelegt und im Weizen herumgerollt. Ferner kippten sie die Weizenkörbe um, wobei das 21. des dort aufbewahrt wird, herausgelassen ist. Außerdem hat das Weizenfeld an der dort stehenden Motorpumpe zu schaden gemacht und die Strohstange zerlegt und unbrauchbar gemacht.

Abzug der Feuerlöschspitze.

z Großg. Unter der Leitung des Ortswehführers Martin Siechelt wurde hier von der Feuerlöschspitze eine Übung durchgeführt, die vor allem der etwaigen Gefährdung während der Erntezeit dienen sollte. Als Brandherd galt die Scheune des Bauern Ehrhardt. Die Übung nahm einen glücklichen und einmündigen Verlauf.

LEIPZIG

Geldstrafjubiläum Verkauf

in den erlaubten Abteilungen

Wir machen heute auf

im Preis herabgesetzte hochmodische Damenkleidung

Besonders aufmerksam

AUF SIE WARTEN SIE!

vom 31. Juli - 12. August



Im Neckar und Rhein gebadet

Großfahrt der Fahrtengruppe 14 (SS-Gefolgenschaft 7/302) Leuna

× Spare fleißig, und da fannst mit der SS auf Großfahrt. — In diesem Jahr war Baden des Fahrtenjahres. Mit einem Sonderzug führen die Teilnehmer nach Süddeutschland, der am Freitag, dem 14. Juli um 21.00 Uhr den Merseburger Bahnhof verließ. Nach langer Bahnfahrt erreichten wir Freudenfels. Dort stieg unsere Fahrtengruppe aus. Wir marschierten gleich auf Mannheim los. Bei Seelheim wurde erl. im Neckar ein Bad genommen. Nach fröhlichem Frühstück legten wir unseren Weg über Mannheim nach Ludwigshafen, wo Mittags

groß Mitteldeutsche nach Heidelberg. In einer Turnhalle schliefen wir in Gelbblauen. Wir machten dort die Bekanntschaft eines Straßengängers, der uns Montags nach Karlsruhe führen wollte. Doch es sollte nicht sein! Einer der Jungen wurde krank, und wir mussten bleiben. Als wir am Dienstag aufbrechen wollten, mußte die Gruppe am Samstag in Jahnstadt und als er zurückkam, war es so heiß, daß man nur noch baden gehen konnte. Am nächsten Tag regnete es ohne Unterlaß, und es auch noch ein anderer Kamerad nach dem Genuß von Obst und darauf



Fröhliches Lagerleben im Badener Land.

Aufnahme: Eingeladnt.

gefeiert wurde, bis Horigenheim fort. Um 16.00 Uhr nahm uns dort ein bekannter Bauer gefällig auf. Am Sonntag nach Aufbruch. Montags arbeiteten alle Jungen bei verschiedenen Bauern des Dorfes auf den Feldern. Jeder hatte zu tun: Kartoffeln pflanzen, Säen und Laub hacken, Heu und Stroh umgaden. Am Dienstag marschierte unsere Fahrtengruppe nach Speyer. Dort verbrachten wir zwei Tage, am Dom, Kaisergruft, Museum und anderes Sehenswertes genau zu studieren. Die erste Nacht verbrachten wir im Zelt am Rhein. Doch morgens mußten wir nach unruhigem Schlaf feststellen, daß die Mücken an uns gute Arbeit geleistet hatten. Am zweiten Tag badeten wir im Rhein und ruhten uns aus. Da es tagsüber sehr heiß war und nachts die Mücken munter wurden, haben wir einen Nachtmarsch nach Schwabingen gemacht. Dort blieben wir einen Tag und betrachteten Park und Weissee. Zum Wochenende gelangten wir

Wasser Beibidemern bekam, mußten wir wieder bleiben! Die Gelände stiegen auf die Berge des Odenwaldes und lernten die Umgebung Heidelberg kennen: Schloß, Langgasse, Bismarckturm, Königstuhl und anderes. Freitags, am 28. Juli, unterm Heimreise, wollten wir dann nach Freudenfels fahren. Doch der Zug hielt nicht, sondern fuhr durch die Mannheimer. Viele glaubten, wenn wir nach Freudenfels zurückfahren, ist der Sonderzug schon über alle Berge. In Freudenfels angekommen, erlitten wir drei Stunden bauerl. Am Sonnabendmorgen wurden die Badenfahrer von der Merseburger Bevölkerung herzlich mit Blumen empfangen. Den Sangen unserer Gruppe wird diese Fahrt für später ein schönes Erlebnis sein. Sie werden, so lange sie der SS angehören, jedes Jahr ihren Urlaub nehmen, wenn die SS auf Großfahrt durch die schönen deutschen Gauen marschierte.

Ernteeinsatz der Partei.
— Geula. Die Ortsgruppe der Partei hat alle Parteigenossen zum Ernteeinsatz aufgerufen. Vor Jahren noch, zur Zeit der Volkserpflerung, hätte man über einen solchen Aufruf nur ein Lächeln übriggelassen. Heute aber stehen im Geiste der Volksernteeinsatz alle für einen und einen für alle.
Verkehrsmittel erleichtert.
— Geula. Die Hauptverkehrsstraße im Kleinfeld steht unter einer gründlichen Überholung. Mit Teer, Splitt und Motorwalze werden die im Laufe der Jahre entstandenen Schlaglöcher beseitigt.

Straßennamen bleiben.
— Kößgen. Nach dem regierungsseitigen Erlass über ordnungsgemäße Straßennamen liegt in unserer Gemeinde kein Einlaß für Um- oder Neubenenen vor. Im besonderen Maße hat Kößgen bei der Benennung der Straßen an große Rücksicht zu nehmen. In unserer Gegend, an Hindenburg, Horst Wessel, Schloßgater, Ludwig Lahn und Friedrich Schiller. Die übrigen Straßen gliedern sich in Orts- und Flurnamen auf, darunter die Raumburger Straße mit 2 Kilometer die längste ist.

Verloren und gefunden.
— Kößgen. Auf unserem Gemeindebüro sind wieder mehrere Hundelbären abzugeben, darunter einige Gelbbären u. dergl. mehr.

Es kam der Schmitter Tod.
— Kößgen. Wohl die Zeit des Hochsommers und der Ernte gibt unterm abends geeigneten Ort den muntersten Tritten. Auf der weiten Fluren mäden die modernsten Maschinen die goldgelbe Frucht und hier und da fahrt sich der gelbe Palm mit rotem Blut. So manches Geleise des Frühlings fällt den Währen zum Opfer und mit Bedauern ist noch kein Mittel erdacht, Front gegen diesen Schaden wachen zu können.

Die Deutsche Eiche.
— Braunsdorf. Selten findet man inmitten der merseburgischen Dörfer einen Eichenbaum an. Unsere Gemeinde erfreut sich eines besonders hochwüchsigen Stammes der Königs- oder Eichen- und Wäldchen der Gemeinde ist. Aber auch in allen anderen Gemeinden, die weißlich und Braunsdorf zur alten Höhe hin liegen, findet man den deutschen Baum. Dem Fremden fällt es auf, daß an fast allen Toren der Bauernhöfe die Eiche als Pfostenabschluss angebracht ist.

Beurlaubt zum Ernteeinsatz.
— Kranleben. Die Pflichtfeuerwehr für den Bezirk des untern Geleitals wurde zur Erntehilfe auf vier Wochen vom Feuerwehrenteils beurlaubt. Dieser Urlaub läuft mit dem 3. September ab.
Eine Geburt — drei Ehehehlungen.
— Mücheln. In der Berichtswache vom 24. bis 30. Juli wurden in Mücheln eine Geburt und drei Ehehehlungen beurkundet.
Volkstümliche Friedhofskunst
— Schortau. Hatte schon unser Kriegerehrenmal, ein auf Äugeln ruhender, in Stein gebauerer Platan mit hoch schlagenden Flammen, die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, so ist daselbst auch von dem Beigebietener unferer Heimgegangenen zu sagen. Volkstumskunst und Symbolik gehört auch



Bild: Schäfer.

auf einen Friedhof. Es ist bezeichnend, daß man gerade hier in Schortau dafür viel Verständnis hat. Beilieb ist ein Krieger mit einem pflichtigen Bauern oder drei geliebten Wärdern, die in aller Schlichtheit das Verbundenheit mit der Seele bis ins Grab hinein symbolisieren.

Appell der Kreisfeuerwehren

Bilder vom Aufmarsch der Feuerwehren des Kreises Querfurt in Mücheln



Am Sonntag fand, wie wir bereits ausführlich berichteten, in Mücheln der Kreisappell der Feuerwehren des Kreisamtes Querfurt statt. Unsere Bilder zeigen einen kurzen Auschnitt aus der Veranstaltungslage:
1. Der Löschzug Mücheln bei den Übungen im Fußgängerparade auf dem innenbestrichenen Schützenplatz.
2. Unter den Mannschaften fielen besonders die jungen Kameraden der neu aufgestellten Ergänzungswache durch schnelles Exerzieren besonders angenehm an.
3. Die Übungen der Einzelnen des Löschzuges I vom Schützenberg aus gesehen.

Bilder: Mücheln (4)

Bad Dürrenberg

Sof aus der Saale geborgen

* Bad Dürrenberg. Am Montagmittags wurde von mehreren Bürgern eine männliche Leiche in der Saale bei Großtraut aufgefunden. Nach der Vergangung wurde die Genarmarie benachrichtigt, deren Ermittlungen zu der Feststellung führten, daß es sich um den seit dem 28. Juli vermißten Bauern K. aus Sertau handelt. Bereits vor einigen Tagen wurde am Sauersee an anderer Stelle ein Fährboot und eine Kiste herabgeworfen aufgefunden. Auch diese Gegenstände gehörten K. Nach den äußeren Umständen handelt es sich um einen Selbstmord aus Schwermut.

Gemeinde Bad Dürrenberg, der NSB. Kraft durch Freude" und dem Verkehrsamt wird damit den Gästen und Einwohnern ein besonderes Erlebnis eigener Art geboten.

Er tritt in den Ruhestand

* Bad Dürrenberg. Mit Wirkung vom 1. September 1939 tritt Oberbahnvorsichtlicher Ba. Gele, Bad Dürrenberg, nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Ba. Gele hat sich in 15 Jahren dienstlicher Tätigkeit um die Aufwärtsentwicklung des Bahnhofs Bad Dürrenberg und damit auch des Badortes große Verdienste erworben. Durch aktive Mitarbeit in zahlreichen öffentlichen Einrichtungen leistete er seine reiche Erfahrung stets bei den verschiedensten Maßnahmen des Verkehrs mit ein. Bei der Einwohnerzahl von Ba. Gele ebenso wie bei den Gefolgenschaftsmitgliedern des Bahnhofs Bad Dürrenberg sehr geschätzt und beliebt. Als Wohnort seines Ruhestandes hat Oberbahnvorsichtlicher Gele die Reichsbahnstadt gewählt. — Alles Gute!

Veim Baden ertrunken

□ Bad Köfen. Am Sonntag vergingten sich einige Jungen in der Nähe von Bengel bei Baden in der Saale, als plötzlich der 13 Jahre alte Sohn des Einwohnern Hertel in einen Wasserstrudel geriet und nicht wieder zum Vorschein kam. Alle Bemühungen, den Jungen zu retten, waren erfolglos. Die Saale wurde während des ganzen Tages abgelaucht, jedoch konnte die Leiche bis jetzt nicht geborgen werden.

Abend der Kammermusik

Die Tätigkeit des Theaterings.
* Bad Dürrenberg. Am morgigen Donnerstags kommt in Bad Dürrenberg erstmalig ein Kammermusikabend zur Durchführung. Der gediegene Fieraum der neuen Reichshofschule ist als Ort der Darbietungen ausersehen worden. Unter Mitwirkung von Frau M. Fieling, Bad Dürrenberg (Sopran), H. S. Gähndrodt, Bad Köfen (Baß), Karl Kiefer, Bad Dürrenberg (am Flügel) und dem Streichquartett des Stadt-Orchesters Bismarcks wird ein Kammermusikabend des Impromptu op. 90 Nr. 4 von Franz Schubert, als Gesang „Reiseinsamkeit“ von Brahms, das Duett „Hohler Friede“ von Hindemith und als Streichquartett „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart zum Vortrag kommen. Im Gemeindefestsaal zwischen dem Musikbeauftragten der

X Aus dem Geleitall

Aus einem alten Rehrbuch

Der Bergmann als Soldat der Arbeit.
— Durch alle Jahrhunderte hindurch findet man den Bergmann als Soldaten begründet. Inhaltlich findet man keinen Unterschied, ob da irgend ein Hüft vor dreihundert Jahren anordnet, die Bergleute bei guter Wanne und somit im Lande zu helfen, meist sie auf alle Fälle tüchtige Soldaten für Kriegszüge abgeben oder ob Marcial dies weitere 200 Jahre früher behauptet, wie es in seinem Werk „Von Bergwert 12 Bücher“ im Jahre 1537 heißt:
„In auch das gemein bergwält (Bergwerk) ist nicht unähnlich nach veracht — den dieviel es zugleich lag und nach / mit werden und und arbeit gewöt wird / übertrumpf es gar ein unmennechliche heftigkeit des lebens / also daß es / so wunderbar / seltsamen macht alle arbeit und kriessampfer erwidern und aus-

richten / darum daß es lang in die nacht zu wachen / und soll zu liegen / genosend heit. Derhalten alle die / so kriessampferen zehend die für das staatloft und bauerswooll herfür —“

Mittelei aus Zieheren

— Zieheren-Geleit. In der Dorfstraße erhebt eine neue Riesaufgabe. Für den Kleinwagnermeister wäre jedoch zu wünschen, wenn die Straße durch Aufhängen von Sand gestättet würde. — Oft neben Vorkommen, die nach hier gerichtet sind, erit nach Zieheren im nördlichen Zipfel des Merseburger Landes, meist während der Besiedlung über Meesburg oder Geleitall steht. — Der Weis, der hier reichlich angebaut wurde, steht in seiner vollen Blüte und verstrahlt, wie die Grammeterte in der Geleitallterrena, eine gute Ernte.

Die Einzeilerbandmaschinen

Viele Fälle zu ihrem Heimgang. Die Einzeilerbandmaschinen sind in der letzten Zeit...

Die Einzeilerbandmaschinen sind in der letzten Zeit...

Schnell war das Feld leer

Hilfungen helfen bei der Feldarbeit. Die Hilfen sind in unfruchtbarer...

Parcei und Behörden helfen

Freiwilliger Einsatz bei der Ernte. Die Ernte ist in diesem Jahr...

Begabte Jugend wird gefördert

6000 Mark städtische Spenden. Die Stadt Dessau hat...

Die ersten Wohnungen bezogen. Die ersten Neubauwohnungen...

Gezunde Kreisfinanzen

Haushaltsplan der Kreisstadt Hohenstein. Der ordentliche Haushalt...

Die ersten Wohnungen bezogen

Die ersten Neubauwohnungen wurden jetzt bezogen...

Jubiläum eines Verlegers

Seit 25 Jahren im Dienste der Presse. Der Verleger...

Der NSD.-Kindergarten ist zu einer neuen

Einrichtung umgestaltet worden. Der Kindergarten...

Der NSD.-Kindergarten ist zu einer neuen

Einrichtung umgestaltet worden. Der Kindergarten...

Der NSD.-Kindergarten ist zu einer neuen Einrichtung...

Der NSD.-Kindergarten ist zu einer neuen Einrichtung...

Der NSD.-Kindergarten ist zu einer neuen Einrichtung...

Der NSD.-Kindergarten ist zu einer neuen Einrichtung...

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur elapnig (22 mm breit) veröffentlicht...

Stühle. Esche, RM. 11.- Möbel-Harnisch. Inh.: A. Döbler, Ölgrube 1

Stellenangebote. Originalgehandelt wird empfohlen...

Süchtige Verkäuferin für sofort oder später gesucht

Stenotypistin. gerndt. Angebote mit Unterlagen...

Kräftige Arbeiter. finden dauernde Beschäftigung in der...

Alleinhausdiener. für bald oder später gefucht. (Nachfrage vorhanden).

Hotel Breukischer Hof Erfurt.

Tücht. Eisenanstreicher gesucht. Friedrich Schaefferberger...

Hausgehilfin. nicht unter 16 J. geucht. Wähe Brauer 20, I.

Wädchen. sauber, schlüß, für einige Zeit gefucht. Wie Frau 20, I.

Engesmädchen. für gefucht. Unteroffenweg 22.

Engesmädchen. für gefucht. Unteroffenweg 22.

Engesmädchen. sofort gefucht. Frau, Richard-Baumerg. Straße 34 pt.

Streifen- und Streifen-gehilfen. I. größeres Gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Gaub., ehrl. Mädel. 15 bis 16 J., alt, um 15. Aug. gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Streifen. I. o. I. gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Kalmanntell u. Stüchsmädchen gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Stüchsmädchen. jung, u. gefucht. nicht unter 18 J. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Stüchsmädchen. älter, gefucht. Angebote m. Bild unter 4840 an die Geschäftsstelle.

Haus- und Küchsmädchen. 15. Aug. gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Stüchsmädchen. für Gefuchtsgang, sofort gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Formen und Geißer. I. o. I. gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Ortskundigen Kranfahre. auf Suche, gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Ver-mietungen. Gefucht. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.



Unser großer Sommer-Schluß-Verkauf

bietet eine selten günstige Einkaufsmöglichkeit - in hervorragend schönen, hochwertigen Mänteln, Kostümen, Kleidern, Blusen und Röcken...

Otto Bobkowitz

Ortskundigen Kranfahre, Ver-mietungen, Zimmer, 3-Zimmer-Wohnung, Handwerksarbeiten, Bekleidungsbedarf, Immobilien.

Mietgesuche. Lasikraftwagen. möglichst mit Anhänger, ca. 3 t, für 6 Wochen zu mieten gesucht.

Verkaufe. Mehr. Eisen-bettstellen. schwarz und weiß zu verkaufen.

Weißes Kinderbett. (weiß) mit Spiegel und Polstermöbeln zu verkaufen.

1 Flug-garderober. 1 Kaminofen zu verkaufen.

Kinderwagen. guterhalt. gumm. Reifenwagen zum verkaufen.

Gebrauchte Flügel u. Pianos. gut erhalten, in großer Auswahl bei B. Doll.

Motorrad. 175cc, 200cc, gut gefucht, zu vert. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Triumph. 200 cc, zu vert. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Wer nicht interessiert wird vergessen.

Mercedes-Schuhe Ehrentraut Kreisbau.

Immobilien. Wohnhaus. neuere, in Merseburg oder Umgebung zu kaufen gefucht.

Immobilien. Wohnhaus. neuere, in Merseburg oder Umgebung zu kaufen gefucht.

Heiraten. Kaufmann. jung, schlüßig, b. Jahre, schlüßig, b. Jahre, schlüßig, b. Jahre.

Streich. 24 J., alt, 1,70 m., guter Charakter, u. ein gutes Gehalt, ein gutes Gehalt, ein gutes Gehalt.

Streich. 24 J., alt, 1,70 m., guter Charakter, u. ein gutes Gehalt, ein gutes Gehalt, ein gutes Gehalt.

Mann. anständig, freibau, sucht anhang, Frau 25 bis 35 J., zwecks Heil. Heirat, ein gutes Gehalt, ein gutes Gehalt.

Ver-schiedenes. Heirats-partie. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Automarkt. Motorrad. 175cc, 200cc, gut gefucht, zu vert. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Triumph. 200 cc, zu vert. Frau Schütz, Damm- u. Seeburg-Platz 2.

Wer nicht interessiert wird vergessen.

Mercedes-Schuhe Ehrentraut Kreisbau.

Immobilien. Wohnhaus. neuere, in Merseburg oder Umgebung zu kaufen gefucht.

Immobilien. Wohnhaus. neuere, in Merseburg oder Umgebung zu kaufen gefucht.

Immobilien. Wohnhaus. neuere, in Merseburg oder Umgebung zu kaufen gefucht.

Mitteldeutsche Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Presse Nachrichten Merseburger Tageblatt (Preisblatt)

79. Jahrg. Nr. 178

Schreibweise, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Mittelschule 2, Friedrichstraße 2, (Telefon Nr. 1111) Druckerei: Mitteldeutsche Zeitung, Merseburg, Postfach 100, (Telefon Nr. 1111)

Merseburg, Mittwoch, 2. August 1939

Monat: Augustpreis 2,10 RM., nur Abonnements 20 RM. (einl. 2,10 RM., Postzuschlag 1,10 RM.) B. 2. 2. 20 RM. (einl. 2,10 RM., Postzuschlag 1,10 RM.) B. 2. 2. 20 RM. (einl. 2,10 RM., Postzuschlag 1,10 RM.) B. 2. 2. 20 RM. (einl. 2,10 RM., Postzuschlag 1,10 RM.)

Einzelpreis 10 Pf.

London stellt Tokio „Bedingungen“

Scheitert die englisch-japanische Konferenz?

Einflektung der antibritischen Bewegung als Bedingung für weitere Verhandlungen gefordert Auch USA mischt sich ein / Fast unüberwindliche Schwierigkeiten in der Währungsfrage

Wie das Tokioter Blatt „Tokio Nichi-Nichi“ berichtet, erhebt sich die britische Politik im japanischen Ansehen. Die Verhandlungen über die Währungs- und Silberfrage in Tokio sind auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen. Gegenüber der japanischen Forderung auf Veranschlagung des Silbers vertritt man britischerseits die Ansicht, daß das Silber der Fiktion-Dollar-Regierung gehört. „Tokio Nichi-Schinbun“ berichtet ferner, daß infolge der britischen Haltung die Verhandlungen ein für allemal aufgeschoben worden seien. Wie die Londoner Morgenpresse feststellt, sei die Erfüllung der in Tokio geforderten Forderung auf Einflektung der antibritischen Bewegung als Bedingung für weitere Verhandlungen anzusehen. Gleichzeitig werden die Andeutungen für eine militärische Unternehmung in Fiktion-Dollar immer deutlicher. So stellt der diplomatische Korrespondent der „Times“ heute fest: „Großbritannien habe nicht die Absicht, die Fiktion-Dollar-Regierung zu unterstützen.“ Die japanischen Währungsforderungen könnten, so betont das Blatt, nicht ohne Einigung aller an China interessierten Mächte angenommen werden. Zur Zeit werden Informationen mit vielen Ländern einschließlich Amerika, Frankreich und der Dominikaner gemacht. Wenn der Meinungsabtausch beendet sei,

würden weitere Inkraftsetzungen an den britischen Verordnungen in Tokio abgelehnt. Japanesische Stellungnahme und seine Forderungen gegenüber England sind folgende: 1. Die Fiktion-Dollar ist so lange gefädelt, wie der Fiktion-Dollar in Fiktion-Dollar ausgetauscht ist, während er sonst in Fiktion-Dollar allgemein verboten ist. 2. Der Fiktion-Dollar in der britischen Konzeption von Fiktion-Dollar stellt ein Unbegreifliches zwischen der Fiktion-Dollar-Regierung und den Mitgliedern der Konzeption dar. 3. Der Silbervertrag in der britischen Konzeption geht der nordamerikanischen Regierung. 4. Die britische Konzeption solle deshalb das Silber an die nordamerikanische Regierung ausliefern. Ein britischer Gegenvorschlag, diese Fragen Finanzabverhandlungen vorzulegen, wurde von Japan abgelehnt. — Wie der diplomatische Korrespondent des „Herald“ berichtet hat, ist es bei den Tokioter Verhandlungen auch noch zu keiner Einigung über die Auslieferung der vier des Verordes verdächtigen Chinesen, die sich zur Zeit in der britischen Niederlassung in Fiktion-Dollar befinden, gekommen. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß Frankreich in der Silber- und Währungsfrage die britische Forderung der Unterfertigung des britischen Standpunktes zugestimmt habe.

Daladiers kalte Revolution

Von unserer Berliner Schriftleitung

Was steht unter den 80 Rotverordnungen in Frankreich von Daladier durchgeführt worden ist, gehört zu den eckigsten innenpolitischen Ereignissen der III. Republik. Noch vor einem Jahre hätte die Verabschiedung der Maßregeln am zwei Jahre ohne Unterbrechung eine Revolution ausgelöst. Jetzt ist die Idee der autoritären Staatsführung selbst bei dieser Generalisierter demokratischer Ideen soweit durchgedrungen, daß mit Hilfe von Rotverordnungen eine kalte Revolution von oben gemacht werden kann. Und niemand regt sich auf. Das heißt, daß Daladier bei der Einführung der Maßnahmen von niemandem ernst genommen. Dabei hätte die Art und Weise, wie diese Wahlperiode um zwei Jahre verlängert worden ist, rein juristisch gesehen vollkommenen Anlaß zu einer endlosen Reihe von Diskussionen.

Dieser Vorgang in Frankreich gibt uns einigen Anlaß zu Betrachtungen über die Zielsetzungen der neuen Demokratie. Die Wahlperiodenverlängerung wurde nämlich begleitet von gesetzgeberischen Maßnahmen, von Einwirkungen in die persönliche Freiheit, das Recht der öffentlichen Meinungsäußerung, die von den sogenannten demokratischen Urteilen, den feigen französischen Menschenrechten kaum noch mehr etwas übrig lassen. Praktisch hat Daladier jetzt die Möglichkeit, jede missliebige Oppositionsbewegung, vor allem jeden Streik als Sabotageakt zu ahnden. In jeder Hinsicht ist die Demokratie, das heißt die Demokratie von einem Volke, das sich gegenständig einem gewissen Fatalismus ergeben hat.

Wie steht es aber nun mit dem Funktionieren der Volkswirtschaft, des Volkswillens in diesen Demokratien? Wir erleben ja schon im Vorkriegsland die und selbst im nachkriegsland die Erscheinung, daß die Volkswirtschaften mit Louis George von lebenswichtigen Geheimverhandlungen des Außenministers nichts erlauben. Das Volk wachte er recht von nicht. Was sich jetzt aber vor unseren Augen abspielt, ist noch viel grotesker. Wir sind überzeugt, daß der französische Volk einen Krieg wollen. Aber beide Völker sind gar nicht in der Lage, ihren Willen zu äußern. Das französische Parlament ist weitgehend ungeschaltet. Eine Volksbefragung auf zwei Jahre hinaus ebenfalls. Die französische Außenpolitik hat sich ihrer Freiheit weitgehend begeben, indem sie das Geleise des Handels London überließ. Aber auch die Männer in der Downing-Street sind nicht mehr Herren ihrer freien Entscheidungen, denn wenn der Fakt mit Moskau aufstand kommt, geht die Bestimmung über das Schicksal dieser Völker in die Hände der Comité für Frieden. Sie würden eben wie jetzt die Polen schon das Recht eingeräumt erhalten, über die wichtige Frage im Leben eines Volkes, Krieg oder Frieden, selbständig zu entscheiden. Sie wandten nur auf den Knopf zu drücken, um die Maschine der Demokratie automatisch in Bewegung zu setzen.

Wenn das nicht heißt Begegnung mit dem Teufel auszutreiben, dann wissen wir überhaupt nicht mehr, worin sich fügenannte

Dementi aus Moskau

Der Aremel gegen Londoner Entschlüssen Die sowjetische Tass-Agentur veröffentlicht ein neues Dementi, das sich in scharfen Wendungen gegen die von Chamberlain und Hitler vertretenen englische Auffassung in den Moskauer Verhandlungen richtet. Die Tass erklärt, Unterhändler Butler habe im Unterhause mitgeteilt, daß England alle Maßnahmen zur Verhinderung der Verhandlungen ergreife, daß der Zeitpunkt der Souveränität über die Unabhängigkeit der baltischen Staaten anfallen könne. Demgegenüber erklärt die Tass, Butler habe damit den Standpunkt der Sowjetregierung entstellt. Denn es handele sich in Wirklichkeit nicht darum, ob man etwas antauen solle oder nicht, sondern darum, daß die englische Normalpolitik nicht sei, und daß England offenbar damit ein „Hinterbüchsen“ offen lassen wollte.

Wohnungsbau-Problem wird gelöst!

Dr. Sey: Die DfZ hat alle Voraussetzungen entwickelt / Neue Wohnungen für 40000 Berliner

In einem Beschlusse wurde gestern Nachmittag unser fähiger Generalkommissar der Charlottenburger Bevölkerung durch Reichsorganisationsleiter Dr. Sey, dem Generaldirektor Dr. Sey, dem Oberbürgermeister und Stadtpfarrer Dr. Sippert die feierliche Grundsteinlegung für die große Wohnungsbau-Charlottenburger Werk vollzogen. Wie wird ein noch ungelöstes Wohnungsproblem durch viele Grünanlagen aufgelöstes neues Stadtbild für sich darstellen und mit insgesamt 11500 Wohnungen 115000 Menschen aufnehmen.

aus nur annähernd zu decken. Alle großzügigen Siedlungs- und Wohnungsbauprogramme sind gegenüber der Größe dieses Bedarfes zunächst nur ein Tropfen auf heißem Stein. Wir können gegenwärtig nicht den laufenden Bedarf befriedigen, viel weniger können wir daran denken, die Hände der Vergangenheit von heute auf morgen wieder gutzumachen.

Das dem Wohnungsbau zugehörige Problem würde bedeuten Bedarf von ein- zu betriebligen Bauarbeitern noch an einem machen. Allein eines Jahres 200000 bis 300000 Zugrundelegung fahrten die Zug- man. Man wird

fehlenden Wohnraum nie schaffen können und vielmehr nur unter äußerster Anstrengung den laufenden Bedarf zu erfüllen vermögen. Der Nationalsozialismus hat noch nie vor einem Problem — und wenn es noch so unüberwindlich erschien — kapituliert. Wenn mit den heutigen Baumethoden und dem heutigen Baupersonal das Wohnungsproblem nicht gelöst werden kann, so müssen die einzigen Baumethoden müssen vervoll-

ont ist schon längst gewöhnlicherer Bauarten und Wälfen- s Bauverfahren bereits jetzt in Kraft von mehrmalsig erprobt wird. Genügend Mitarbeiter den Befehl (Seite 2)



Für die kommenden Olympischen Winterspiele, die in Garmisch-Partenkirchen durchgeführt werden, wird das Skistadion in großzügiger Weise umgebaut und erweitert. Weltbild (K).

Englischer Flottenbesuch in Istanbul

Sogar Besichtigung Smyrnas gestattet. Heute vormittag ist in Istanbul der englische Schlachtkreuzer „Baradise“ mit vier Besatzern zu einem Flottenbesuch eingetroffen. Die englischen Kriegsschiffe werden sich bis zum Sonntag im Hafen anhalten. Gleichzeitig ist heute in Smyrna der englische Schlachtkreuzer „Malaga“ eingetroffen. Es ist das erste Mal, daß die Flotte eines ausländischen Kriegsschiffes das Anlaufen der wichtigen Seehafen Smyrna gestattet. In den Kreisen, die die englisch-türkische Bündnispolitik vertreten, werden die englischen Kriegsschiffe besonders stark angesehen.